

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

54 (2.2.1911) Mittagausgabe

Expedition:
Birel und Vammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Preis- od. Telegr.-Nr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahrespreis M. 8.00
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen.
Die Kolonelle 25 Pfg.
die Restamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Verantwortlich für
Politik und allgemeine Teil: Martin
Höfing, verantwortlich für
Wirtschaft und Residenz: Wilhelm
Kamberg, für den Anzeigenteil
A. Kündesbacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Poststraße 12.

Anlage:
33000 Gyl.

gedruckt auf 3 Zwillinge
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000

Abonnenten.

Nr. 54.

Karlsruhe, Donnerstag den 2. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst
12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 10.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Der Rosenkavalier.“ Zur Aufführung am 26. Januar in Dresden.
— „Steg.“ (Roman). — „Zum Streit um die Schelde-Befestigungen.“
(m. Karte). — „Etwas vom Schlittschuh.“ Von Alfred Bergmann.

Eröffnung des elsass-lothringischen
Landesausschusses.

(Telegramm.)
— Straßburg, 1. Febr. Der Landesausschuss für Elsass-Lothringen
wurde heute nachmittag durch den Statthalter Graf Wedel mit einer
Ansprache eröffnet, in der er zunächst der zur Zeit dem Reichstage
vorliegenden Gesetzentwürfe betreffend die Verfassung Elsass-Loth-
ringens und die Wahlen zur künftigen Zweiten Kammer gedachte und
die Hoffnung aussprach, daß das Verfassungswort die Zustimmung
von Bundesrat und Reichstag erhalten werde. Dann wurde Elsass-
Lothringen sich auf allen der Landesgesetzgebung überlassenen Gebieten
in gleicher Freiheit entfalten können, wie die Bundesstaaten des
Reiches. Der Statthalter schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das
lebhafte Ausgenommen wurde.

Nach seiner Ansprache entfernte sich der Statthalter, worauf
Staatssekretär J. v. S. u. a. dem Hause die Mitteilung machte,
vom Eintritt zweier Mitglieder, des Dr. Michel-Oberbromm und des
Abgeordneten Engel aus Groß-Mareure.

Das Präsidium übernahm hierauf das älteste Mitglied des
Hauses, Justizrat Dieckhoff aus Friesingen, der des Todes zweier
Mitglieder, Tischmacher und Gögmann, gedachte. In seiner weiteren
Rede führte Dr. Dieckhoff aus, die Lage sei sehr ernst. Der Verfassungs-
entwurf verspreche keine Vorzüge für die Unabhängigkeit des Landes
und dies würde nicht auf den gleichen Fuß mit den anderen
Staaten gestellt, obwohl es die gleichen Pflichten erfülle. Die Un-
sicherheit im Lande werde nicht aufhören. (Zuruf: Sehr richtig!) Es
könne auch keine guten Früchte bringen, wenn verschiedene Redner im
Reichstage so über das Land gesprochen hätten, als wenn sie ihre
Kenntnis darüber nur aus der kaumkritischen Presse hätten. Wenn
die Bevölkerung nur deshalb zurückgehalten werden solle, weil Elsass-
Lothringen ein Grenzland ist, so sei das ein Unikum.

Es wurde dann auf Vorschlag das frühere Bureau der vorigen
Session wieder gewählt und zwar: erster Präsident v. Zaunze, zweiter
Präsident Dr. Gunzer, Vizepräsident Koeslin.

Die nächste Sitzung findet am 7. Februar statt.

Stimmungsfindet aus dem Reichstag.

(Zef. Bericht unseres Berl. Dienstes.)
1. Berlin, 1. Febr. Endlich ist das Reichswertzuwachssteuergesetz
unter Dach und Fach. Es kostete noch manchen Redekampf heute, aber
die Sache war von vornherein gefahrlos. Man wußte, daß unter
Annahme der meist reaktionellen Kompromißentwürfe alle Änderungs-
anträge abgelehnt werden würden. Ein heftiger Ansturm der
Volkspartei gegen das Fortbestehen des Umwälzungsstempels neben der
Wertzuwachssteuer entlastete dem Staatssekretär wiederholt die Zu-
sage, daß der Stempel 1914 wegfallen solle. Dann kam noch einmal
die Wiederholung der sozialdemokratischen Anträge, mit den Ertrags-
nissen der Zuwachssteuer die Zündwarensteuer wegzulassen zu lassen
und 6 Millionen des Ertrages unter allen Umständen für die Bete-
ranen zu reservieren. Natürlich war die lange Rede auch heute ver-
gebens und in der namentlichen Abstimmung wurde das Gesetz mit
199 gegen 93 bei einigen 20 Stimmenthaltungen angenommen. Nur
die Sozialdemokratie stimmte geschlossen gegen das Gesetz. Sonst gab

es in allen Parteien Stimmen für und gegen. Die meisten Gegner
sah das Gesetz noch in der fortschrittlichen Volkspartei, die zur
Hälfte für und zur Hälfte gegen stimmte.

Dann gab es eine ebenso lange wie unnütze Impfdebatte. Ver-
schiedene Redner sprachen sich gegen den Impfwang aus oder doch
wenigstens für eine wissenschaftliche Ueberprüfung der Frage oder für
die Einführung einer Gewissensklause, wonach derjenige seine Kinder
nicht zu impfen lassen brauche, der selbst die Verantwortung für alle
etwaigen Schäden übernehme. So provozierte man geradezu eine
große wissenschaftliche Vorlesung des Regierungsvertreters und Ber-
liner Universitätsprofessors Kirchner über die Gefährlichkeit der
Kochs und den Wert der Zwangsimpfung. Der Redner legte aus-
führlich dar, wie sich die Zustände bei uns infolge der Zwangsimpfung
gebessert hätten und daß man unter allen Umständen bei ihr ver-
harren müsse.

Während die Mittagssitze immer mehr Volksvertreter in ihre
Heimat entführten — denn bis nächsten Montag werden ja die Sitzun-
gen ausfallen — sprach man stundenlang über diese Impfsfrage mit
mehr oder weniger Sachverständnis. Allein das Kolleg des Univer-
sitätsprofessors dauerte 2 1/2 Stunden. Da noch sieben Redner vorge-
merkt waren, vertagten die 20 noch anwesenden Herren die Sitzung
auf Montag. Man wird die konservative Interpellation behandeln.

Die endgültige Fassung des Wertzuwachs-
steuergesetzes.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
1. Berlin, 1. Febr. Die Hochstuf der Anträge und Gegen-
anträge, die in absehbarer Zahl während der zweiten und dritten
Lesung des Regierungsentwurfs eingebracht, angenommen und
verworfen wurden, hat sich verlaufen, das Wertzuwachssteuergesetz
ist in dritter Lesung mit 199 gegen 93 Stimmen bei 25 Stimmenthaltun-
gen verabschiedet worden. Da verlohnt es sich wohl, die Haupt-
bestimmungen des endgültigen Gesetzes noch einmal kurz hervorzu-
heben, nicht nur weil sie in der Masse der Nebenbestimmungen fast
ganz untergegangen waren, sondern auch, weil sie tief in das Wirt-
schaftsleben einschneiden.

Von der Steuer soll der ohne Zutun des Eigentümers entstandene
Wertzuwachs an inländischen Grundstücken getroffen werden. Dieser
Wertzuwachs wird ermittelt durch Abzug des ursprünglichen Kauf-
preises von dem Veräußerungspreis, bei bebauten Grundstücken nicht
mehr als 20 000 M., bei unbebauten nicht mehr als 5000 M., so bleibt
der Eigentumsübergang steuerfrei. Auch in Zukunft werden also
alle kleinen Grundstücke steuerfrei und die mit möglichem Gewinn
getätigten großen Veräußerungen von Grundstücken unbesteuert bleiben.
Von dem Veräußerungspreis, nach dem der Wertzuwachs be-
rechnet wird, kommen in Abzug der Wert der vom Veräußerer über-
nommenen Lasten der Maschinen, soweit sie zu dem wesentlichen Be-
standteil des Grundstückes gehören und der Erzeugnisse des Grund-
stückes, solange sie mit dem Boden zusammenhängen; dagegen sind dem
Erwerbspreis hinzuzurechnen die Kosten des Verkaufsgeschäftes
(Stempelgebühren, Maklergebühren usw.), und, falls der Erwerb im
Wege der Zwangsversteigerung erfolgt ist, der nachweisliche Betrag
der ausgefallenen Forderung des Erwerbers. Ebenso sind dem Er-
werbspreis hinzuzurechnen die Aufwendungen für Bauten, Umbauten
und sonstige Rekonstruktionen, auch solche land- und forstwirtschaftlicher
Art. Auch werden 5 Prozent oder wenn der Veräußerer Vau-
werkbetreibender ist oder Bauhandwerker oder sonst Bauunternehmer
ist, 15 Prozent des rechnungsmäßigen Wertes für Rekonstruktionen zu-
geschlagen. Diese Bestimmung soll einen besonderen Schutz für das
Baugewerbe gegen etwaige Härten darstellen.

Die Steuer beträgt 10 Proz. der Wertsteigerung, wenn diese nicht
über 10 Proz. des ursprünglichen Erwerbspreises hinausgeht; die
Steuer wächst auf 11 Proz. an bei einer Wertsteigerung um 10—30

Proz. usw. in steigenden Progressionen, 15 Proz. Wertzuwachssteuern
werden erhoben bei einer Wertsteigerung von 90—100 Proz., 20 Proz.
bei einer Wertsteigerung von 110—200 Proz.; so geht es weiter bis
zum höchsten Steuerbetrag von 30 Proz. bei einer Wertsteigerung von
mehr als 290 Proz. des Erwerbspreises. Diese Steuererträge ermäßigen
sich für jedes vollendete Jahr des für die Steuerberechnung maß-
gebenden Zeitraumes, längstens für 30 Jahre um 1 Proz. ihres Er-
trages. Der langjährige Besitz wird dadurch geschützt, während die
schnell umgehende Spekulation härter getroffen wird.

Diese Steuer wird von den einzelnen Bundesstaaten erhoben, die
für ihre Mithaltung 10 Proz. des Ertrages bekommen; die Ge-
meinden, in denen das veräußerte Grundstück liegt, bekommen 40
Proz. und das Reich erhält mit 50 Proz. den Vorenanteil. Die Ge-
meinden sind aber berechtigt, mit Genehmigung der Landesregierung
durch Satzung zu bestimmen, daß zu dem reichsgesetzlichen Anteil der
Steuer für ihre Rechnung noch besondere Zuschläge erhoben werden,
die jedoch im einzelnen Falle 100 Proz. des ihnen ursprünglich zu-
gesetzten Betrags nicht übersteigen dürfen.

Von der Steuer befreit sind der Landesfürst und die Landes-
fürstin, das Reich, die Bundesstaaten und Gemeinden, in deren Be-
reich das Grundstück liegt, und Vereinigungen aller Art, welche ohne
Erwerbszwecke zu dienen, jahungsgemäß sich mit innerer Kolonisa-
tion, mit Arbeiteranstellung, mit Grundbesitzung oder Errich-
tung von Wohnungen für minderbemittelte Klassen befassen. Die
Bestimmung über die Steuerbefreiung der Landesfürsten war be-
kanntlich die politisch umstrittenste und drohte noch in letzter Stunde
das Gesamtwerk zum Scheitern zu bringen. Sie ist dadurch ein
wenig gemildert worden, daß den Bundesstaaten das Recht gegeben
worden ist, die Landesfürsten wenigstens zu den Steuerzuschlägen der
Gemeinden durch Landesgesetz hinzuzuziehen.

Die Steuerpflicht nach Maßgabe dieses Gesetzes erstreckt sich auch
auf alle Grundstücksveräußerungen, die nach dem 31. Dezember 1910
bis zum Inkrafttreten des Gesetzes stattgefunden haben. Die Besteue-
rung unterbleibt, wenn die Verkaufsgeschäfte vor dem 1. Januar 1911
in öffentlich beglaubigter Form urkundlich abgeschlossen oder bei einer
Behörde angemeldet sind. Für die agrarischen Pächtergemeinschaften
sind noch besondere Bestimmungen geschaffen worden. Darnach wird
von Grundstücken, die nach besonderen Vorschriften gebunden sind,
eine jährliche Abgabe von ein neunzigstel Hundert des Gesamtwertes
erhoben, also in dreißig Jahren ein Drittel. Der erste dreißigjährige
Abschnitt beginnt mit dem Zeitpunkt, an welchem das Grundstück der
Bindung unterworfen wird, aber bei schon vorher gebundenen Grund-
stücken mit dem 1. Oktober 1909. Das Wertzuwachssteuergesetz tritt
mit dem 1. April 1911 in Kraft.

Die finanziellen Folgen werden für die nächste Zukunft selbst von
den sachverständigen Vätern des Gesetzes im ganzen recht pessimistisch
beurteilt. Die Regierungsvorlage in ihrer ursprünglichen Gestalt
hatte 23 Millionen Jahresertrag errechnet, während nach den verschie-
denen Verwässerungen der zweiten und dritten Lesung heute kaum
noch 13 Millionen erwartet werden dürfen. Umso begreiflicher ist die
Eile, mit der der Reichschatzsekretär eine neue Einnahmequelle in der
Reform der Fernspreckgebührenordnung erschließen möchte.

Das Verfahren wegen Irrlehre.

Von Karl Schrader, Mitglied des Reichstages.
(Der Verfasser spielt in der kirchlich-liberalen Be-
wegung eine führende Rolle und präbizierte bekann-
lich den vorjährigen Weltkongress für freies Chri-
stentum. Die Red.)
Gegen Pfarrer Jatho in Köln ist das Verfahren wegen Irrlehre
eingeleitet. Der Oberkirchenrat hat ihm davon Kenntnis gegeben
und ihn aufgefordert, über bestimmte Fragen, die aus den von ihm
gehaltenen Predigten und Vorträgen entnommen sind, sich zu äußern.
Fällt die Antwort nicht befriedigend aus, so wird das Spruch-
kollegium die Entscheidung zu treffen haben.

Fliege.

Roman von Horst Bodemer.
(2. Fortsetzung.)

VIII.

Es war ein fürchterlicher Untrunk gewesen! Man hatte
Fliege hochleben lassen und hatte ihn auch kräftig gehändelt.
Und je mehr die Bowle die Zunge gelöst hatte, war er in
immer innigeren Zusammenhang mit Fräulein von Glottingt
gebracht worden. Und das war ihm ganz recht gewesen!
Hier, im vertrauten Kreise, unter den Kameraden, mit denen
er täglich zusammen aß, nahm man sich kein Blatt vor den
Mund. Und wenn einmal der Rittmeister von Söllow
warnte: „Kinder, vergeßt nicht die Ordonanzen!“ so wurde
das nicht auf die schwere Schulter genommen. Die Klatschen
doch, und im Kasino war man nicht bei Hofe! Da fiel
manches Kraftwort und manche Dummheit wurde hier aus-
gesprochen.

Als Fliege am nächsten Morgen von seinem Burschen
wacherüttelt wurde, verspürte er ein solches Schädel-
brummen! Vorkäufig mußte er noch auf den Fußpfügen gehen,
denn jeder Schritt bereitete ihm eine kleine Gehirnerschüt-
terung. Aber die verging, wenn man erst unter Lechzen und
Stöhnen eine halbe Stunde deutsch getraht war! Das beste
Heilmittel für einen tüchtigen Sammer!

Der kleine Milchendorff mußte sich sogar vor Beginn
der Feldübungen auf fünf Minuten entfernen und kehrte
mit totenbleichem Gesicht und nassen Augen zurück. Er
wischte sich immer wieder den Mund und sagte:
„Jetzt hab ich aber kein Stückchen Galle mehr im Leib
und daran sind Sie mit Ihrer dammlichen „Schaut“ schuld,
Fliege!“

Nach dem Dienste legte sich Meichen schlafen, das Mittag-
essen konnte er sich heute getrost schenken, ein paar Kollmöpfe
genühten vollauf!

Als ihn sein Bursche weckte, war's höchste Zeit aufzu-
stehen, denn er konnte Fräulein von Glottingt unmöglich an
der Köhlerhütte warten lassen.

Sein Pferdepfleger mußte den „Leibhuar“ satteln, einen
hohen Dunkelstimmeln, mit dem er in der Provinz schon
manches kleine Rennen gewonnen hatte. Ein eleganter Wal-
lach, mit viel Araberblut in den Adern!

Pünktlich war er an der Köhlerhütte, von Fräulein von
Glottingt war noch nichts zu sehen. Und das war ihm ganz
recht! Er mußte sich erst einmal die Frage vorlegen und sie
durchdenken: Was soll in Zukunft werden? . . . Eigentlich
war er in diese ganze Zwidmühle aus ganz harmlosen Grün-
den hineingekommen! Das gab ja keinen Spaß, die Freizeit
im Kasino zu sitzen oder allein die Pferde zu bewegen. Ein
junger Mann von Temperament plaudert doch gern mit
einer hübschen, jungen Dame! . . . Und die fortwährende
Reiterei auf die Güter und das Abendessen „schinden“ war
auch nicht nach seinem Geschmack! . . . Er stand außerdem
in dem Renommee, der reichste unverheiratete Offizier des
Regimentes zu sein, und wenn er auf einer Klitsche, auf
der eine heiratsfähige Tochter vorhanden war, auch nur ein
einziges Mal zu viel „einfiel“, dann sticte man gleich aller-
orts die Köpfe zusammen! Da machte er sich lieber selten!
Den üblichen Hammelbraten mit jungen Bohnen konnte er
sogar gar nicht mehr sehen und den saueren Majel, den es
dazu gab, der war an den freundlichen Ufern des vielgewün-
denen Flusses ganz sicher nicht gewachsen. Aber wahrschein-
lich dachten die Herrschaften: „fauer macht lustig! . . . Einige
der verheirateten Regimentsdamen ritten ja auch! Die be-

grüßte man wohl, begleitete sie ein halbes Stündchen und
empfahl sich dann wieder. Die unterhielten sich mit Vorliebe
über ihre Kinder und Diensthöten, nörgelten über die Avan-
cements, denn die dazugehörigen Gatten warteten auf den
Rittmeister, auf den Generalstab, auf die höhere Adjutantur
oder auf ähnliches. Man dachte zuviel an die Zukunft und
das war nichts für ihn, der sein junges Leben in vollen
Zügen genöß und dessen Denken an die kommenden Zeiten
vorkäufig nicht weiter reichte, als an welchen Tage dieses
oder jenes Rennen gelaufen wurde, bei dem er mit in den
Sattel steigen wollte! Und für diese, seine Interessen hatte
Fräulein von Glottingt volles Verständnis! Immer häufiger
traf er sich mit ihr. Es fehlte nie an einem Thema, über
das man angeregt plaudern konnte, sie nahm teil an seinen
Hoffnungen, wurden sie nun Wirklichkeit oder nicht, der
Faden spann sich weiter, wurde stärker und stärker, neue
Möglichkeiten tauchten auf, man besprach sie, sah sich mit
glänzenden Augen und lächelndem Munde an, begrüßte und
trennte sich mit immer herzhafterem Händedruck, und wenn
man sich ein paar Tage nicht gesehen hatte, dann — sehnste
man sich naheinander! . . . So war ganz allmählich die
Liebe erwacht! Und nun sollte das alles aus und vorbei-
sein? Ja, warum denn? Ja, warum denn? Weil der
Herr Oberst von Glottingt nicht wünschte, daß sein einziges
Kind eine Frau Meichen werden sollte? . . . Da legte er
die Stirn in Falten! Wohl nicht nur deshalb, obgleich es
auch ein triftiger Grund war! Auch weil er bei seinem
fröhlichen Temperament einen vergnügten Tag lebte und
aus seinem Herzen keine Würdegrube machte. Am Rhein
hat man nun einmal über manches ganz andere Ansichten
wie in Hinterrommern! . . . Also so weitergehen durfte die
Geschichte nicht, er mußte wissen, woran er war und wenn's
dann einen fröhlichen Krieg geben sollte — immerzu! Wenn,

hen
Witze,
e, gute
erhand
Anek-
dote,
M. 1.50,
o. Nur
erlag,
a.
er-
Ab-
n,
Agel
wenig
rt zu
nbn.
ktion
1870-
Koll.
platz 5.
i.
Dist.
in 121,
258

Der Oberkirchenrat hat lange gezögert, ehe er diesen Schritt tat. Aber er ist so stark von den Orthodoxen, insbesondere der Rheinlande bedrängt, daß er nicht anders konnte.

Bei der Vorlegung des Irreligionsgesetzes wurde angenommen, daß der evangelische Oberkirchenrat, dem bis dahin die Entscheidung über Irreligion allein obgelegen hatte, in seiner Verantwortung entlastet werden würde. Das ist aber doch nicht der Fall; denn in seiner Hand bleibt zwar die Entscheidung, ob eine Sache vor das Spruchkollegium gebracht werden soll, aber wenn ihm Irreligion zur Angelegenheit gebracht werden, kann er die Entscheidung über sie nicht mehr selbst vorbehalten.

Es ist seitdem, daß man gerade Jatho sich ausgesucht hat, um an ihm das erste Exempel zu statuieren. Er ist, das werden ihm auch seine ärgsten Gegner nicht bestreiten, ein wahrhaft frommer, religiöser Mann, der sein Amt als Prediger und Seelsorger in mühsertätiger Weise verwaltet, von seiner Gemeinde verehrt und geliebt wird, und der, wo er als Prediger und Vortragender erscheint, die höchste Anerkennung findet. Dabei ist er nicht aggressiv gegen die Orthodoxie; er will nur seiner Gemeinde leben, in ihr wachen, aufrecht christlich erwecken und pflegen. Nichts sollte man mehr schätzen als die Wirksamkeit eines solchen Mannes. Man mag fortwährend über Unglauben Mangel an Kirchlichkeit, Gleichgültigkeit gegen Religion und nun hat Pfarrer Jatho in Köln eine Gemeinde geschaffen, die wirklich kirchlich, die wirklich fromm ist und in innigster Gemeinschaft mit ihrem Geistlichen lebt. Er verstand sich von selbst, daß sie, sobald die Nachricht von dem Verfahren gegen Pfarrer Jatho bekannt wurde, nicht säumte, ihm ihre Zustimmung zu erkennen zu geben. Das geschah zuerst bei seiner Predigt vor acht Tagen, in der er selbst auf das gegen ihn eingeleitete Verfahren zu sprechen kam. Am Schluß der Kirche stimmte die ganze Gemeinde aus eigenem Antrieb das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ an. Zahlreiche Mitglieder kamen zu dem Pfarrer in die Sakristei, um ihre Sympathie auszusprechen. Und am letzten Sonntag fanden in zwei großen Sälen Kölns gleichzeitig Versammlungen statt, in welchen dem liberalen Geistlichen begeisterte Kundgebungen dargebracht wurden.

Wie kommt es nun, daß gegen einen solchen Mann und gegen eine solche Gemeinde der evangelische Oberkirchenrat vorgeht?

Jathos ganzes Bestreben geht dahin, in seiner Gemeinde und darüber hinaus, ein wahres tätiges Christentum zu erwecken und zu erhalten. Das ist die Aufgabe seiner Predigt, seiner eifrigen Seelsorge. Aber er weiß, daß er dieses Ziel nur erreichen kann, wenn er sich nicht damit begnügt, in attherrgebrachter Weise zu predigen. Um an die heutigen Menschen wirklich heranzukommen, um gerade die geistig Gebildeten zu packen, muß man sich auf den Boden der heutigen Weltanschauung stellen. Und das hat Jatho getan. Er will nicht, wie man es heute zu sagen pflegt, „am Worte“ Gottes sein, sondern Diener „am Geiste“ des Christentums, für das er die Menschen gewinnen will. Darum spricht er zu seiner Gemeinde in anderen Formen und Ausdrücken, als es die strengen Befehlsvorschriften und die kirchlichen Verordnungen verlangen. Aber er erzielt damit seinen Zweck, die Menschen für ein tätiges Christentum zu gewinnen. Man sollte meinen, das wäre die Hauptfache, zumal in unserer Zeit. Aber da kommt die Orthodoxie und sagt: das taugt alles nichts, Jatho verführet nicht den rechten bekennensmäßigen Glauben; er muß abgesetzt werden. Das Ziel ist: der Gemeinde diesen Geistlichen zu nehmen in der Hoffnung, damit der Orthodoxie dort wieder Eingang zu verschaffen. Gerade die Erfolge Jathos sind es, welche diesen Eifer immer von neuem anregen.

Der evangelische Oberkirchenrat wird sich kaum dem entziehen können, die Entscheidung dem Spruchkollegium zu überlassen. Ueber die Fragen, die Jatho gestellt sind, und über seine Antworten kann noch nicht berichtet werden. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine Anzahl von Abweichungen von der rechten Lehre herausgefunden werden. Und wenn dann die Entscheidung zu ungunsten Jathos ausfällt, wird die Gemeinde ihren verehrten Pfarrer verlieren. Das wäre ein Unglück nicht nur für die Gemeinde, sondern weit darüber hinaus für die deutsche protestantische Kirche. Denn ein Beschluß des Spruchkollegiums, welcher besagte, „daß eine weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jathos innerhalb der Landeskirche mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnehme“, unvereinbar sei, würde bedeuten, daß über alle Frömmigkeit, über alles wahre Christentum und über alle begeisterte Arbeit in der Kirche das Festhalten an der dogmatischen Form Gesetz wird. Und das wäre das Todesurteil für die protestantische Kirche.

Eine Kundgebung der theolog. Fakultät von Münster i. W.

Münster, 1. Febr. Die katholisch-theologische Fakultät der hiesigen Universität hat in Köln. Volksz. heute dem Herrn Bischof Dingeldey auf amtlichem Wege das nachstehende Schreiben überreicht:

Hochwürdigster Herr Bischof!
„Das soeben in den Acta Apostolicae sedis veröffentlichte Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes an Se. Eminenz den Herrn Kardinal Fischer vom 31. Dezember d. J. enthält eine Darlegung über das Verhalten der theologischen Fakultäten in Deutschland gegenüber dem durch das Motuproprio Sacrorum Antistitutum geforderten eifrigen Bekenntnis der Geistlichen. Im Anschluß daran fügt sich die theologische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität ge-

zwei junge Menschenkinder zusammenkommen wollten für's Leben, obendrein noch von beiden Seiten das nötige Geld Kleingeld vorhanden war, dann legte man auch durch, was man wollte!

Und als er sich gerade darüber klar geworden war, kam Fräulein von Götting in Sicht! Er setzte seinen Dufschimmel in abgeklärten Galopp und ritt ihr entgegen. Nach einer Minute schüttelten sie sich die Hände und sahen sich an. Und beiden kam sofort der Gedanke: Heute begrüßen wir uns anders als sonst, das ist nicht mehr harmlose, herzliche Kameradschaft, das ist — mehr!

Berzelsing einen Augenblick“, sagte Meihen, ritt an Anton heran, drückte ihm einen Goldstück in die Hand und sagte: „Ich hab in diesen Tagen viel Glück gehabt, da“... Und als er seinen Dank stammeln wollte, lachte Meihen und winkte abwehrend mit der Hand. „Aber 's ist ja schon lange gut, lieber Anton!“

„Lieber Anton“ hatte er gesagt! Ja, wenn man etwas von den Menschen wollte, dann warf man mit den Worten nur gar zu gern um sich. Aber ihn führte der Herr Leutnant Meihen noch lange nicht hinter's Licht, heute abend ging er zum Herrn Obersten und wenn ihm dann das gnädige Fräulein den Krieg erklärte, so mußte das ertragen werden! Er hatte doch eine Vertrauensstellung im Laufel... (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzog. Hoftheater Karlsruhe. Am 15. Februar werden die Schwestern Elia und Bertha Wiesenthal in ihren Tanzdichtungen im Hoftheater auftreten.

Helldorf, 1. Febr. Die Akadem. Gesellschaft für Dramatik veranstaltete gestern in Verbindung mit der Heidelberger Musikalischen Akademie einen Tolkoi-Abend. Eugen Levine-Helldorf sprach einleitend über „Der Tolkoi und das junge Rußland“ und Claire Schmid-Romberg las anschließend vier feinsinnig gewählte Stücke aus Tolkoi's Werken

Dr. G. W. Bischöflichen Gnaden ehrerbietig folgende Erklärung zu lesen:

Es war durch Mitteilungen verschiedener Bischöfe und durch eine Note im Osservatore Romano bekannt geworden — und das oben erwähnte päpstliche Schreiben bestätigt es —, daß für die Professoren der Theologie an den Staatsuniversitäten eine Verpflichtung zu jenem Eide nicht bestehe. Die Fakultät hat daraus den Schluß gezogen, daß wichtige Gründe des öffentlichen Wohles, die mit der Lage der Kirche in Deutschland, insbesondere mit der staatsrechtlichen Stellung und den Aufgaben der theologischen Fakultäten zusammenhängen, den Heiligen Vater zu einer solchen Ausnahme bestimmen haben. So glaubten die nur im Lehramte tätigen Mitglieder der Fakultät sowohl im Sinne Sr. Heiligkeit des Papstes, wie der staats- und kirchlichen Behörden in Preußen zu handeln, wenn sie von der Eidesleistung absähen. Andere, die neben ihrem Amte gelegentlich seelsorglich tätig sind, haben mit Rücksicht auf die erwähnten Gründe und die wünschenswerte Einheitlichkeit des Vorgehens, im Einverständnis mit Ew. Bischöflichen Gnaden eine abwartende Stellung eingenommen.

Allen Mitgliedern unserer Fakultät hat es ferngelegen, einer solchen Befreiung sich zu rühmen oder den Schein zu erwecken, als erblickten sie in der Aufhebung des Eides eine Preisgabe echter Geistesfreiheit und wahrhaftigen Forscherinstens oder eine Aenderung der bisherigen Grundlagen des Glaubens und Forschens. Unsere Lehrtätigkeit und offen geäußerte wissenschaftliche Überzeugung ist stets im Einklang gewesen mit den gegen die modernistische Auflösung des katholischen Glaubens gerichteten Grundzüge der Enzyklika Pascendi, wie sie die Eidesformel kurz zusammenfaßt.

Die Fakultät darf die Versicherung aussprechen, daß sie es an dem Mute der Überzeugung in Sachen der Religion und ihres Bekenntnisses auch in schwierigen, durch geistige Kämpfe erregten Zeiten niemals fehlen lassen wird. Andererseits ist sie sich der Pflichten und Verantwortlichkeiten, die mit der Einordnung in das Ganze einer staatsrechtlichen Hochschule gegeben sind, vollkommen bewußt. Die Erfüllung dieser doppelten Verpflichtung wird ihr erleichtert durch die weitgehende Selbstständigkeit, deren sich die einzelnen Fakultäten im Organismus der Universität erfreuen; nicht minder durch das Bewußtsein, daß die Stellung und Tätigkeit der katholisch-theologischen Fakultäten in Deutschland nicht nur dem Ansehen der theologischen Bildung und Wissenschaft zugute kommt, sondern auch von weittragender Bedeutung ist für unser gesamtes religiöses und kirchliches Leben, sowie für die soziale und nationale Wohlfahrt.

Die theologische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität. Engeltemper, Dehn, Hartmann, Mausbach, Hüls, H. H. Diekamp, Greving, Meinerz, Luz, Baum, Döschel, Schmidt, Brede.

Tages-Bundschau. Deutsches Reich.

a. Sieben, 1. Febr. (Privat.) Nachdem die Einigungsverhandlungen zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen gescheitert sind, haben die beiden beteiligten Parteien ihre eigenen Kandidaten aufgestellt, jedoch nunmehr die Gleichen Reichstagswahl am 10. März voll vorbereitet ist. Die Agrarier u. Antisemiten haben den Oberlehrer Werner aus Buxb. aufgestellt, die Nationalliberalen den Prof. Gijovius-Wilhelm, die Fortschrittler den bekannten schuppölmühsigen Pfarrer Koresl-Königshausen und die Sozialdemokraten den Genossen Beckmann. Die Kandidaten nehmen natürlich jetzt, da der Wahltermin verdrängt ist, die Agitation mit vollen Kräften auf. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, bekommen wir hier einen Wahlkampf, der an Schärfe und Erbitterung dem letzterlebten in Ostau-Mexiko nichts nachgeben wird. Denn auch hier in Sieben werden die Parteien der Rechten ihr Mandat unter allen Umständen zu retten versuchen und doch wahrhaftig verlieren.

Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 1. Febr. (Tel.) Dem Reichstage ist ein Entwurf des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung zugegangen. In der Begründung heißt es: Die Reichsversicherungsordnung bedingt so erhebliche Veränderungen in der Organisation wie im Verfahren und erweitert die Versicherung nach Art und Umfang so beträchtlich, daß sie schon aus verwaltungsrechtlichen Gründen nicht gleichzeitig in ihrer Gesamtheit in Kraft treten kann. Vor allem muß die einen untrennbaren Bestandteil des vierten Buches bildende Hinterbliebenenversicherung Geltung erlangen.

Abgelesen von dem vierten Buche können die einzelnen Teile der Reichsversicherungsordnung zeitlich so in Kraft gesetzt werden, wie es am zweckmäßigsten ist und sich für die zahlreich Beteiligten am günstigsten durchzuführen läßt. Um dies zu ermöglichen, überläßt Artikel 4 die Festlegung einer kaiserlichen Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats.

Zufolge einer Vorschrift des § 15 des Jollerisgesetzes vom 25. Dezember 1902 sind bisher rund 51,5 Millionen Mark Neuwert angestammelt. Nachdem nun die Hinterbliebenenversicherung grundsätzlich nicht auf diesen schwankenden Zolleinnahmen, sondern auf regelmäßigen Prämienbeiträgen der Arbeitgeber und Versicherten, sowie auf Reichszuschüssen aufgebaut ist, muß § 15 aufgehoben werden.

Die angestammelten Zollerträge nebst den bis Inkrafttreten der Hinterbliebenenversicherung noch eingehenden Summen und zu wachsenden Zinsen sollen als besonderer Fonds verwaltet werden, um

vor. Der Abend, der vornehm und stilvoll arrangiert war, war eine eindrucksvolle Halbtagung für den großen russischen Dichter.

III. Wälden, 2. Febr. (Privat.) Die hiesige Ernteaufführung des „Kontenwälder“ von Richard Strauß gestaltete sich nicht ganz zu dem Ereignis, das man erwartet hatte. Wenn man den Erfolg nach der Anzahl der Hervorrufe und der Dauer des Beifalls messen wollte, könnte man allerdings einen sensationellen Erfolg konstatieren. Die Aufführung fand unter Felix Mott's Leitung statt. Ein Teil des Publikums entfiel sich jedoch des Beifalls. Mit dem Komponisten wurden die Vertreter der Hauptrollen, Fähdender, Venber und Bolett, unzählige Male vor den Vorhang gerufen.

Berlin, 1. Febr. Böhmer Reinhold Vegas ist so schwer erkrankt, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Der Künstler wird am 5. Juli d. J. 80 Jahre alt werden; er leidet schwer unter Herzschwäche, der sich andere Krankheitserscheinungen beigesellen. (M. Tgl.)

Vermischtes.

Nichtenberg, 1. Febr. (Tel.) Aus Furcht vor Strafe stürzte sich die 15jährige Tochter des Darmhändlers Glaue aus dem zweiten Stock in den Hof. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Mädchen auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Herne, 2. Febr. (Tel.) Im Sommer 1908 wurde ein Dienstmädchen im Kanal als Leiche aufgefunden. Jetzt hat sich in dieser Angelegenheit ein holländischer Arbeiter gemeldet und ausgegagt, daß damals die Mordtat von drei holländischen Arbeitern ausgeführt worden sei.

Diedenhofen, 2. Febr. (Tel.) Von zwei Häubern, die vor einigen Wochen in der hiesigen Stadtkasse 20 000 M. geraubt haben, ist einer in Italien verhaftet worden. Man hat noch 14 000 M. bei ihm gefunden.

Rovennagen, 30. Jan. In Varchus wurde der italienische Konsul Biggo Rafr wegen betrügerischen Bankrotts und Wechseltäuschung verhaftet. Rafr, der Inhaber eines alten, hochangesehenen Handels-

daraus bis zu seiner Gehörnung Reichszuschüsse für die Hinterbliebenenbezüge zu leisten.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 1. Febr. (Tel.) Der Marineauschuß der Oesterreichischen Delegation bearbeitet heute die Generaldebatte über das Marinebudget. Sowohl oppositionelle wie auch regierungsfreundliche Redner verlangten, daß angesichts der drückenden Lasten, die die Entwicklung der Marine an die Nation stelle, die ungarische Industrie entsprechende Kompensation erhalte. Schließlich wurde ein Interimsbeschluß eingeleitet zur Prüfung der angemessigen Ausfüllung der Marinebedürfnisse.

Erhöhung der Landesumlagen in Böhmen.

Prag, 1. Febr. (Tel.) Der böhmische Landesauschuß sagte mit den Stimmen der Opposition gegen die Stimmen der beiden deutschen Böhmer abermals den Beschluß, die Landesumlage um 10 auf 65 Prozent zu erhöhen. Dieser Beschluß ist bereits einmal von der Regierung nicht genehmigt worden. Die Erhöhung der Landesumlagen soll zur Behebung der infolge der Obstruktion der Deutschen im Landtag hervorgerufenen Finanznot des Landes dienen.

Belgien.

Die Erbschaft König Leopolds.

Brüssel, 1. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gab bei der Besprechung der Erbschaft König Leopolds der Justizminister Kenntnis von dem Abschluß eines Vergleiches zwischen der Regierung und der Stiftung Nieder-Züllbach. Der belgische Staat habe somit nur noch mit der Belgischen Post zu tun. Bei aller Anerkennung der Vaterlandsliebe König Leopolds sei der Staat der Ansicht, daß der verstorbenen König nicht mehr das freie Verfügungsrecht über die Werte gehabt habe, die der Kronstiftung gehören. Es sei der Stiftung nicht möglich, den vorgesehenen Auflagen gerecht zu werden. Alle Werte würden demnach an den belgischen Staat fallen, der der Stiftung Nieder-Züllbach ein Kapital von 1 100 000 M. reservieren werde.

Die Regierung werde bei der Kammer den Antrag stellen, in König ein dem Gedächtnisse König Leopolds gewidmetes Werk zu schaffen.

Der Minister verlas sodann die Erklärung, in welcher König Albert in seinem Namen und dem seines Sohnes auf die Einkünfte verzichtet, zu deren Nutznießer ihn die Stiftung gemacht habe, und betonte, man müsse dieser hochherzigen Gesinnung des Könige achtsungsvolle Anerkennung zollen. (Lebhafter Beifall.)

England.

Vom englischen Parlament.

London, 1. Febr. (Tel.) Die Mitglieder des Unterhauses begaben sich heute in der üblichen Weise unter Vorantritt des erwählten Sprechers nach dem Hause der Lords, um dort die Zustimmung der Königin zur Erneuerung des Sprechers zu vernehmen.

An der Schranke des Oberhauses stehend, bekräftigte der Sprecher Mr. Bowyer in der historischen Formel die Unverletzlichkeit der Privilegien der Gemeinen und bar zu gleicher Zeit, daß man alle Zeitler auf Seiten des Hauses ihm anerkennen möge.

Sobann kehrte der Sprecher, der inzwischen seine Amtstracht angelegt hatte, nach dem Unterhause zurück, leistete seinen Eid und trug seinen Namen ein. Minister und frühere Minister folgten seinem Beispiel, dann die übrigen Mitglieder des Hauses.

Am Ende der Donnerstagsitzung wird die große Mehrzahl der Mitglieder vereidigt sein und das Haus wird sich dann bis zum Montag, den 6. Februar versagen.

Rußland.

Die Sanierung Petersburgs.

Petersburg, 1. Febr. Auf der Tagesordnung der Reichsduma stand die Kanalisation von Petersburg. In der Debatte über den zweiten Teil der Vorlage, der die Organisation der Arbeiten der Regierung zum Inhalt hat, wurde die Stadtverwaltung die ihr auferlegten Aufgaben nicht innerhalb der festgesetzten Frist abschließen, betonten einige Abgeordnete, ähnlich bedeutenden Anlagen in den Städten müßten durchaus von den Stadtverwaltungen durchgeführt werden. Ministerpräsident Stolypin trat für die Vorlage ein und sagte, er habe mit Schmerz und Scham die Verwässerung vernommen, daß Rußland ein Heerd der Infektionskrankheiten sei.

Der Minister verwies darauf auf Berlin und die Stadtverwaltungen Englands und Frankreichs und schloß dann: Die Regierung bittet Sie, den festen Entschluß zu unterbreiten und die Sanierung der Residenz zu Ende zu führen, indem Sie nicht an die Eigenliebe einzelner Persönlichkeiten der lokalen Selbstverwaltung, sondern an das arme Volk und das Proletariat denken, das unter den unmöglichen sanitärischen Bedingungen zu Grunde geht. Ihnen liegt die wichtige soziale Frage der staatlichen Einwirkung auf die Existenzbedingung der wirtschaftlich abhängigen Massen vor. Die Frage kann nur vom staatlichen Standpunkt aus korrekt gelöst werden. (Beifall in der Mitte und rechts.)

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Januar 1911 gnädig bewegen gefunden, dem Königlichen Oberleutnant Kalame in Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und dem

hause war, hatte vor einem Jahre den Konturs erklärt. In der inzwischen vorgenommenen gerichtlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß Rafr bereits vor zehn Jahren zahlungsunfähig war. Um sich bei den Banken fortlaufenden Kredit zu sichern, hatte er durch falsche Buchführung den Anschein erweckt, als ob er mit einem jährlichen großen Ueberfluß arbeite. Die Schwindbeuten Rafrs belaufen sich auf annähernd zwei Millionen Kronen. Die Verhaftung Rafrs ruff überall in Dänemark das größte Aufsehen hervor, da allgemein die Ansicht vorherrscht, daß er zu der Konturserklärung ohne Verhören gezwungen worden sei. Der Verhaftete, der ein sehr flottes Wesen führte, ist ein Bruder des Exministers Albert, der bekanntlich vor kurzem wegen seiner Schwindbeuten zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

London, 1. Febr. (Tel.) Die Vereinigung der Druckerbesitzer beschloß in der Sitzung der Londoner Druckerbesitzer in deren Streit mit den Angestellten hinsichtlich der Arbeitsstunden, für ganz England die Ausperrung zu erklären. Die führenden Provinzialblätter dürften nicht betroffen werden.

Unfälle.

Sirchberg (Schlesien), 1. Febr. Am Rande eines kleinen Teiches im Riesengebirge wurde heute die verstümmelte Leiche des in Hampelhaude beschäftigten Arbeiters Kleiner aufgefunden. Kleiner ist am Montag abend auf dem Heimwege von Riesenbände 200 Meter tief über eine Felswand abgestürzt.

Stargard, 1. Febr. (Tel.) Beim Spielen mit einem Revolver wurde der 16jährige Arbeiter Domrats in Sturz durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Valencia, 1. Febr. (Tel.) Der Postzug Valencia-Barcelona ist zwischen Dropela und Torroblanca entgleist. Einzelheiten fehlen. Zwei Passagiere wurden getötet und mehrere verletzt.

Eine schwere Dynamitexplosion in New-York.

New-York, 1. Febr. (Tel.) Als eine größere Menge Dynamit an der Wasserseite von Jersey City aus einem

Bisfeldmedal Miller in demselben Bataillon die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksarzt, Geheimen Hofrat Karl Kroell in Laub das Ritterkreuz Höchstseiner Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Jan. 1911 gnädigst geruht, dem Großh. Bezirksarzt, Geh. Hofrat Karl Kroell in Laub auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. April 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Januar 1911 gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu verbleiben die Professoren: Wilhelm Müller vom Realgymnasium in Eitenheim an die Realschule in Mühlheim, Karl Schubert von der Realschule in Mühlheim an die Realschule in Achern, Emil Ruf von der Realschule in Achern an das Realprogymnasium in Mosbach und Dr. Josef Kiefer vom Realprogymnasium in Mosbach an das Realgymnasium in Eitenheim.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 16. Dezember 1910 den Aktuar Wilhelm Scheiter beim Oberlandesgericht zum Amtsgericht Pforzheim und den Aktuar Karl Schmitt beim Amtsgericht Bretten zum Oberlandesgericht hier versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 31. Januar 1911 den Registrator Franz Köbele beim Amtsgericht Kastatt seinem Ansuchen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Febr. Wie die „Kris. Ztg.“ von zünftiger Seite erzählt, wird die im Frühjahr d. J. abzuhaltende erste juristische Staatsprüfung am 6. März beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

Karlsruhe, 2. Febr. Mit Genehmigung der zuständigen Ministerien wird mit sofortiger Gültigkeit bis 30. April 1911 für Sendungen Saattaroffeln (Stüdgut und Wagenladungen) von preußisch-heißigen nach badischen Stationen (auch bei Beförderung über bayerische Durchgangsstrecken) dem Empfänger der Sendungen (auch bei frankierten Sendungen) die Hälfte der tarifmäßigen Fracht bei Erfüllung besonderer, bei den Güterabfertigungsstellen zu erfragenden Anwendungsbedingungen zurückerstattet. Die Maßnahme dient lt. „Kris. Ztg.“ dazu, die mäßige Lage der durch Hochwasser geschädigten Landwirte oder durch Mangel an Getreide zu verbessern und hat den Zweck, den im kommenden Frühjahr notwendig werdenden größeren Bezug von Saattaroffeln namentlich aus den Provinzen Schlesien, Posen, Pommern und Brandenburg zu erleichtern.

Pforzheim, 1. Febr. Der gestorbene General von Müller, ein geborener Pforzheimer, der schon vor einigen Jahren 500 Mark zu einem Reichen-Denkmal spendete, hat dem Denkmalsfonds letztwillig weitere 1000 Mark zugewiesen.

Mingolsheim (A. Bruchsal), 1. Febr. Vorgestern wurde in der Nähe der Anstalt Kislau eine männliche Leiche von der Kraichbach ans Land geschwemmt, welche als die Person des am 4. Juni 1851 zu Kastatt geborenen Zigarrenarbeiters Karl Lorenz Baumann aufgrund der in den Kleidern aufgefundenen Schriften festgestellt werden konnte. Der Tote lag anscheinend schon längere Zeit im Wasser. Nach der gerichtlichen Obduktion der Leiche ist ein Unglücksfall anzunehmen. Der Mann scheint in der Dunkelheit und wahrscheinlich in stark betrunkenem Zustande vom Wege abgekommen und von einem Stege oder Brücke in die Kraichbach gefallen und ertrunken zu sein.

Mühlheim (A. Schwetzingen), 1. Febr. Der Landwirt J. G. Gund rettete eine Dame aus Speyer, welche beim Schlittschuhlaufen auf einem Seitenlauf des Rheines ertrunken war, vom Tode des Ertrinkens.

Königshefen (A. Tauberbischofsheim), 1. Febr. Gestern früh bald nach 3 Uhr brannte das Wohnhaus der Frau Hed Wilm (Mühle) nieder. Schenker und Stallung blieben unversehrt. Von den Fahrnissen konnte nur wenig gerettet werden.

Baden-Baden, 1. Febr. Der Kreisaußschuß hat im Interesse des Neubaus beschlossen, einen namhaften Betrag zur Bekämpfung der Reichsbildung in den diesjährigen Voranschlag einzustellen. Nachdem eine direkte Geldverbindung in den hiesigen Schlachthof hergestellt ist, hat das Ministerium keinen Einwand mehr gegen die Einfuhr französischer Schlachttiere in die hiesige Stadt erhoben. Die Metzgerinnung hat von heute an den Preis für 1 Pfund Kalbfleisch von 95 s auf 100 s erhöht. Der Preis für Ochsenfleisch mit 95 s bleibt unverändert.

Achern, 1. Febr. In der Gesamtvorstandssitzung des Mittelschlesischen Musikerverbands wurde zum Gaudiregenten an Stelle des aus dem Verband ausgetretenen H. Mondin-Oberkirch der Leiter des Musikvereins Harmonie-Karlsruhe, Herr Karl Böhringer, gewählt. Eine lebhaft debattierte Frage über die Frage, durch welche

Wägenwagen auf ein Boot umgeladen wurde, erfolgte eine furchtbare Explosion, die einem Erdbeben gleich das Finanzviertel und das Wollentragerviertel Newports erschütterte und in weitester Umgebung die Gebäude erzittern machte. Die Bauarbeiten auf der Einmannbergsinsel wurden beschädigt. Die größte Panik entstand in der unteren Stadt. Minutenlang floh die Bevölkerung an der Börse und in den Banken. Tausende von Fensterstücken wurden durch den Aufbruch zerstört. Bisher wird die Zahl der Getöteten auf 10 bis 25, die der Verletzten in die Hunderte geschätzt. Verschiedene Personen wurden in den Judion geschleudert. Der Schauplatz der Explosion bietet ein Bild der Verwüstung.

Durch die Explosion sind zahlreiche Personen auf den Fährbooten verletzt. Das Boot, in das das Dynamit verladen wurde, und ein anderes wurden zerstört.

Aus den Wollentragern flüchteten die Menschen auf die Straßen, die bald unpassierbar wurden. Es sind die wilden Gerüchte im Umlauf, die Krankenhäuser von Jersey City sind überfüllt.

Wie der Vizepräsident der Jersey City-Bahn erzählt, war in den ersten Nachmittagsstunden ein Dutzend polnischer Arbeiter damit beschäftigt, das Dynamit von einem Bahnwagen in ein Boot zu verladen, als die furchtbare Explosion erfolgte. Da um diese Zeit Hunderte von Arbeitern in der Nähe arbeiteten, so ist die große Zahl der Verwundeten erklärlich; viele wurden durch Splitter der zertrümmerten Fensterstücken verletzt. Die Leute, die mit dem Ausladen des Dynamits beschäftigt waren, ließen die 50 Pfund schweren Ästen eine schiefe Ebene hinuntergleiten, zu deren Seiten andere Arbeiter standen, um die Ästen zu führen und dadurch ein gefährliches Abwärtsschießen zu verhindern. Wahrscheinlich hat einer der Leute die Gewalt über die herabstürzende Riste verloren. Viele Inassen eines gerade vorüberfahrenden

Mittel die musikalischen Leistungen der Verbandvereine erhöht werden könnten.

Oberkirch, 1. Febr. In der hiesigen Gemeindeverwaltung sind recht erhebliche Unstimmigkeiten aufgetreten, da eine Reihe von Gemeinderäten mit der Amtsführung des Bürgermeisters Dr. Neff nicht einverstanden ist. Es wurden schwere Klagen erhoben gegen die Finanzwirtschaft, welche dahin führten, daß vier Gemeinderäte ihr Amt niedergelegt haben.

Kehl, 1. Febr. Der am 7. und 8. Februar d. J. hier in der städtischen Turnhalle stattfindende Vortragsturn wird von der Landwirtschaftskammer auf die Anregung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Kehl veranstaltet. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Seine Durchlaucht Alfred Prinz zu Löwenstein-Schloß Langenzell, sowie der stellvertretende Vorsitzende, Herr Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Sanger-Diersheim und Herr Oberamtmann Dr. Goldberger werden den Vorsitz führen. Nach dem nunmehr endgültig festgestellten Programm werden folgende Vorträge gehalten werden: Am 7. Februar: Herr Oekonomierat Huber-Offenburg über: „Der Tabakbau nach dem heutigen Stand der Forschung und der Erfahrung“, Herr Dr. Lang, Vorstand der Großh. Saatgut-Anstalt Homburg: „Ueber Tabakzüchtung und Tabaksorten“, und der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer, Herr Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe über: „Zeitgemäße Aufgaben aus dem Tätigkeitsgebiet der Landwirtschaftskammer“. Am 8. Februar wird Herr Kultursinspektor Baurat Lubberger-Freiburg über: „Die Bedeutung der Melioration (Feldbereinigung, Weganlage, eventuell Entwässerung) für die Rentabilität des Betriebes“, dann Herr Oekonomierat Würtenberger-Schloß Eberstein über: „Wichtige Dinge für Mittel- und Kleinbetriebe“ und der Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins, Herr Karman-Bühl über: „Wie können die Betriebserträge durch teilweisen Uebergang zum Marktgemüsebau gesteigert werden?“ sprechen. Die Vorträge finden vormittags in der Zeit von 10½-11½ Uhr und nachmittags von 1½-2½ Uhr statt. An dieselben anschließend wird über ihren Inhalt allgemeine Diskussion abgehalten. Der Vortragsturn dürfte demnach eine sehr günstige Gelegenheit bieten, diese zeitgemäßen und wichtigen Fragen durch berufene Sachverständige behandelt zu sehen.

Durbach (A. Offenburg), 1. Febr. Im Zinken Unterweiler fiel heute vormittag das zweijährige Kind des Bahnarbeiters Valentin Geiler in den stark angeschwollenen Mühlbach und ertrank.

Laub, 1. Febr. Am Dienstag, den 7. Februar findet hier eine Versammlung des Bad. Kleinbrauerverbands statt, die bezweckt, alle badischen Brauereien zum gemeinsamen Einkauf aller Rohmaterialien zu vereinigen, d. h. zum Beitritt in die bad. Brauereieinkaufsgenossenschaft zu veranlassen. Ein Beamter des Großh. Landgewerbeamts wird über Einkaufsgenossenschaften einen Vortrag halten.

Gengenbach, 1. Febr. Der 10 Jahre alte taubstumme Bernhard Siebert hier fiel gestern nachmittag in den Gewerbekanal und ertrank. Seine Leiche wurde am Kiefern bei der Pappensabrik hängend aufgefunden. Heute sollte der Knabe in eine Anstalt verbracht werden.

Pforzheim (Kaiserstuhl), 31. Jan. Vekten Samstag begangen die Eheleute Damian Schwärze das Fest der goldenen Hochzeit.

Waldkirch (Breisgau), 1. Febr. Beim Holzfällen im Walde in Stahlfeld wurde der 33jährige Kasimir Hug von Alsimonswald von einer stürzenden Tanne derart getroffen, daß er sofort tot war.

Gottingen (A. Koblitz), 31. Jan. Der Elektrizitätsverband „Hegau-Altgau“ hielt jüngst an dem hiesigen Rathaus die erste Versammlung ab. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß die Einführung der Elektrizität für die oberbadischen Gemeinden eine wertvolle Wohltat ist, und daß trotz der billigen Verkaufspreise, für Licht 36-40 Pfg. und für Kraft 20 Pfg. pro Kw., bei den einzelnen Gemeinden teils schon jetzt kein erheblicher Zuschlag sich ergibt, teils sogar ein beträchtlicher Ueberschuß verbleibt.

Konstanz, 1. Febr. In einer hiesigen Wirtschaft wurde am Dienstag durch die Zollbehörde ein mit Sacharin gefüllter Koffer beschlagnahmt. — Im Verlaufe des Monats Juni oder Juli dieses Jahres wird in Arbon ein internationaler Sozialistenkongreß der Bodenheuerstaaten abgehalten werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Februar. Hoherichter. Der Großherzog hörte gestern lt. „Kris. Ztg.“ die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seb. und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

In dem Befinden des erkrankten Ministers Freiherrn von Marshall ist laut „Kris. Ztg.“ eine leichte, langsame fortschreitende Besserung wahrzunehmen.

M. v. Weizsäcker Kontrollverhandlungen? Die genaue Ausführung aller Waffenpflichtigen bei den Bezirkskommandos ist die Grundlage der deutschen Wehrmacht. Die im Frühjahr und Herbst jeden Jahres abgehaltenen Kontrollverhandlungen bilden die Probe auf das Existenzempfehl und sind damit von jeder ein wichtiger Bestandteil.

Wägenwagen auf ein Boot umgeladen wurde, erfolgte eine furchtbare Explosion, die einem Erdbeben gleich das Finanzviertel und das Wollentragerviertel Newports erschütterte und in weitester Umgebung die Gebäude erzittern machte. Die Bauarbeiten auf der Einmannbergsinsel wurden beschädigt. Die größte Panik entstand in der unteren Stadt. Minutenlang floh die Bevölkerung an der Börse und in den Banken. Tausende von Fensterstücken wurden durch den Aufbruch zerstört. Bisher wird die Zahl der Getöteten auf 10 bis 25, die der Verletzten in die Hunderte geschätzt. Verschiedene Personen wurden in den Judion geschleudert. Der Schauplatz der Explosion bietet ein Bild der Verwüstung.

Durch die Explosion sind zahlreiche Personen auf den Fährbooten verletzt. Das Boot, in das das Dynamit verladen wurde, und ein anderes wurden zerstört. Aus den Wollentragern flüchteten die Menschen auf die Straßen, die bald unpassierbar wurden. Es sind die wilden Gerüchte im Umlauf, die Krankenhäuser von Jersey City sind überfüllt. Wie der Vizepräsident der Jersey City-Bahn erzählt, war in den ersten Nachmittagsstunden ein Dutzend polnischer Arbeiter damit beschäftigt, das Dynamit von einem Bahnwagen in ein Boot zu verladen, als die furchtbare Explosion erfolgte. Da um diese Zeit Hunderte von Arbeitern in der Nähe arbeiteten, so ist die große Zahl der Verwundeten erklärlich; viele wurden durch Splitter der zertrümmerten Fensterstücken verletzt. Die Leute, die mit dem Ausladen des Dynamits beschäftigt waren, ließen die 50 Pfund schweren Ästen eine schiefe Ebene hinuntergleiten, zu deren Seiten andere Arbeiter standen, um die Ästen zu führen und dadurch ein gefährliches Abwärtsschießen zu verhindern. Wahrscheinlich hat einer der Leute die Gewalt über die herabstürzende Riste verloren. Viele Inassen eines gerade vorüberfahrenden

Im Zeichen der Pest.

Von früheren Pestepidemien seien, anlässlich des Wintens der Seuchen im Orient einige interessante Einzelheiten berichtet. Wir Europaer scheinen ja heute gegen die Einschleppung gefeit zu sein; in früheren Jahrhunderten aber ist das Gespinnst auch über unsere Erde verheerend hinweggeschritten. Schon im 5. vorchristlichen Jahrhundert zog die Pest, freilich in einer anderen als der heutigen Form, sogar in die Tore Athens ein und fällte, als todschwere Beute ihres mordenden Raubzugs, den unerschlichen Perikles. Er starb im dritten Jahre des Peloponnesischen Krieges an den Folgen der Krankheit.

Die eigentliche Drüsen- oder Beulenpest hingegen hielt in Europa ihren ersten historisch verbürgten Einzug in einer ihrer heutigen analogeren Form in der Mitte des 6. Jahrhunderts unserer Ära und entvölkerte Europa ein halbes Jahrhundert lang. Im Mittelalter kam dann die Unheimliche wieder. Sie infizierte, 1348, Italien, überschritt die Alpen und nahm von Savoyen, der Dauphiné und Burgund Besitz. Im nächsten Jahre überzog sie den übrigen Westen, Spanien, Frankreich und England, und kam, 1350, zu uns. Sie hielt, als „Schwarzer Tod“, furchtbare Ernte. Die Dänen, die Schweden und Friesen, die Deutschen und Ungarn: keinen verschonte sie. Hebers Meer hin sogar, nach Island, kam sie gelogen und löte volles Verderben. Die Sterblichkeit auf dieser Insel war so groß, daß die zerstreuten Bewohner aufhörten, einen Volkskörper zu bilden. Die Republik Island war tot.

tiges Glied in der Kette unserer zuverlässigen Kriegsrüstung gewesen. Jede Unstimmigkeit in den Akten muß die Kontrollverhandlung zur Kenntnis des sie leitenden Offiziers bringen. Um die im Sinne des Lohnverlustes und ausfallenden Arbeitsverdienstes fraglos bestehenden Nachteile zu mindern, die diese Verpflichtung den Reservisten zweimal, den Landwehrleuten einmal im Jahre auferlegt, hat vor einigen Jahren die Heeresverwaltung die Zahl der Kontrollplätze erhöht, so daß jetzt der Hin- und Rückweg für den einzelnen Wehrmann durchschnittlich nicht über 15 Kilometer beträgt. Neue auf Grund einer Reichstagsresolution zum vorjährigen Etat angestellte Erhebungen haben sich dahin bewegt, ob nicht zukünftig nur eine der beiden Jahres-Kontrollverhandlungen auch für die Reservisten genügen würde. In dieser Ausdehnung besteht jedoch wenig Aussicht auf die Zustimmung der entscheidenden Stellen. Wohl aber scheint die Heeresverwaltung einem Kompromiß zuzunehmen, wonach diejenigen Reservisten, die zu einer Uebung einberufen sind, in dem betreffenden Jahr nur zu einer Kontrollverhandlung herangezogen werden sollen.

Die Fleischpreise sind, wie schon angekündigt, seit gestern wieder in die Höhe gegangen. Es folgte Ochsenfleisch 90-94 Pfg. (seither 86-90 Pfg.), Rindfleisch 86-90 Pfg. (seither 82-86 Pfg.), Kalbfleisch 60-70 Pfg. (seither 56-66 Pfg.), Kalbfleisch 96-100 Pfg. (seither 90-96 Pfg.), das Schweine- und Hammelfleisch ist im Preis gleich geblieben. — Die Brotpreise werden im Februar gegenüber dem Vormonat eine Verringerung nicht erfahren.

Der vom Karlsruher Lieberhaus am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal abgehaltene Familienabend gestaltete sich zu einem schönen und würdigen Familienfeste, dessen Verlauf allseits befriedigte. Eine ungetrübte Stimmung herrschte über den zahlreich erschienenen Mitglieder und deren Angehörigen, besonders nach der herzlichen Begrüßungsansprache des 2. Präsidenten, Herrn Hofhutmacher Deuin. In uneigennützigem Weile haben Damen und Herren ihre Kräfte in den Dienst der schönen Sache gestellt und errieten mit ihren gesanglichen, deklamatorischen, humoristischen und musikalischen Vorträgen den reichgependeten Dank der Anwesenden. Auch der Vereinsleitung sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen für den genussreichen Abend, den sie den Mitgliedern mit dieser Veranstaltung bereitet hat. Hoffen wir, daß derartige Familienabende noch häufiger stattfinden.

Der Artillerie-Bund „St. Barbara“ hielt am letzten Samstag seine Generalversammlung, daran anschließend Kaisergeburtstagsfeier im Vereinslokal „Kronenhalle“ ab. Die Versammlung wurde durch den ersten Vorstand, Rechnungsrat Martin, eröffnet, der den Kameraden für das zahlreiche Erscheinen dankte und ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausbrachte. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Schriftführer, Kam. Ziegler, erläuterte den Jahresbericht, und Kassier Kam. Handlofer den Kassienbericht. Die Versammlung sprach den beiden Herren Anerkennung aus, und erteilte dem Schriftführer und Kassier die Entlastung. Der erste Vorstand wurde durch Jura wieder gewählt. Als Schriftführer wurde Kam. Wilhelm Ziegler, als Kassier Kam. Emil Handlofer (beide einstimmig), als Verwaltungsratsmitglieder die Kam. Georg Wader, Jol. Majer, Adam Schröder und Karl Kuhn wiedergewählt. In Rechnungssachen wurden die Kam. König und Weid ernannt. Der erste Vorstand sprach hierauf im Namen des Gesamtvorstandes für die Wahl seinen Dank aus und schloß um 11 Uhr die Versammlung. Hieran schloß sich eine würdig verlaufene Kaiserfeier.

Der Karlsruher Jugendbildungsverein veranstaltete für die sämtlichen seiner Obhut anvertrauten Fortbildungsschüler und -Schülerinnen Dienstag abend in der Festhalle eine musikalische und deklamatorische Aufführung anlässlich der Wiederkehr der vaterländischen Gedanktage des ruhmreichen Feldzugs von 1870/71. Es mägten gegen 1000 Personen zugegen gewesen sein, die den Darbietungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Im Mittelpunkt der Aufführungen stand ein Lichtbildervortrag über „Die Badener im Feldzuge 1870/71“ (Sprecher Herr. Feldner Fritz Held), in welchem in über 40 wohlgelegenen Bildern die Heldentaten der badischen Truppen in dem deutwichtigen Kriege trefflich vor Augen geführt wurden. Herr Hofkapellmeister Felix Baumbach, der sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, erriete mit dem herrlichsten Vortrag einiger ernster und heiterer Gedichte („Die Fahne der Gier“ von Julius Wolf, „Nach der Schlacht vor Sedan“ von E. Geibel, „Die Trompete von Gravelotte“ von Freiligrath, „Des deutschen Knaben Tischgebet“ von S. Gerat und eines Gedichtes von E. v. Wilbrandt) fürnischen Beifall. Der Karlsruher Männerturnverein, der sich gleichfalls freudig zu Verfügung gestellt hatte, zeigte durch acht seiner besten Turner unter der bewährten Leitung des Herrn Reallehrers A. W. Maier, wie elastisch, wohlgebaut und kräftig der menschliche Körper durch regelmäßige Betätigung an turnerischem Gebiet durchgebildet werden kann, und die städt. Schülerschule mit ihrer wackeren Musikerkorps verstand es unter der Leitung ihres verdienstvollen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Wölfe, durch den schungvollen harmonischen und rhythmisch ausgezeichneten Vortrag von 4 passenden Musikstücken die Befestigung der zahlreichen Zuhörer in erheblichem Maße zu steigern. Sie haben sich während zweier Stunden aufs angenehmste unterhalten und in ihren jungen Herzen sicherlich einen tiefen Eindruck von den heldenmütigen Taten mit nach Hause genommen, denen das deutsche Volk die Erhaltung seines Vaterlandes und seine heutige Weststellung zu danken hat.

Im Naturwissenschaftlichen Verein finden am Freitag, den 3. Februar, abends 8½ Uhr, im Speisezimmer des Museums Vorträge der Herren: 1. Dr. Spuler („Schulport und Mittelfeldent“),

Erwähnt sei noch ein bemerkenswertes Detail über das Verhalten der betroffenen Völker: Bartholem in seinem „Röng-A-Anacharsis“ und Sismondi in seiner „Histoire des Republiques Italiennes du Moyen-Age“ berichten von der Pest in Athen und der in Florenz übereinstimmend, daß die Sitten außerordentlich loder wurden. Man sah am Anfang rührende Beispiele von Liebe und Aufopferung; aber da sie ihren Urhebern verhängnisvoll wurden und zudem meist dem Kranken nichts nützten, so wiederholten sie sich nur selten in der Folge. Die Natur schien alle Bande zu zerbrechen; Eble und Schurzen starben denselben Tod, sanken ins selbe Grab; hier konnten die Götter nicht im Spiel sein. Der Tod konnte jeden Augenblick die Base zerbrechen: es galt, sie beiseite zu leeren. Man gab das Mitleiden auf; und ganz bald war jedermann überzeugt, daß die Traurigkeit die Seuche begünstige und daß nur ausgelassene Heiterkeit und betäubende Lust vor dem schleichenden Gift beschirzte. So tanzte man, aber Weiterweg, so lachte man am geöffneten Grab. Und die Pest apologet: „Ich habe nur wenige getötet; jene Zehntausende fällte die Furcht.“

Petersburg, 1. Febr. (Tel.) In der heutigen Abend Sitzung der Reichsduma erklärte der Finanzminister auf eine Anfrage, daß in Charbin dieselben Maßnahmen zur Bekämpfung der Pest angewendet würden, die im November zu einem vollständigen Auslösen der Krankheit geführt hätten. Eine Bekämpfung der Seuche auf chinesischem Gebiet sei für die russische Regierung aus politischen Gründen unmöglich. Die Chinesen verbreiten das Gerücht, die Pest sei von den Russen in die Mandchurie eingeschleppt worden. Die bestehenden vielen Pestherde und die Lebensweise machen es den Russen sehr, den einfach unmöglich, die Seuche auf chinesischem Gebiet zu bekämpfen. Gegen die Verschleppung der Pest durch die Eisenbahn in das Reich seien alle Maßregeln getroffen.

Peking, 1. Febr. (Tel.) In Tientsin sind sechs Todesfälle und in Peking ein Todesfall an Pest vorgekommen. Alle Eingeborenen, die mit Pestkranken in Berührung kommen, sind isoliert. Die Lage in der Mandchurie ist im allgemeinen unverändert. Es herrscht große Enttäuschung darüber, daß der deutsche Kronprinz seinen Besuch in Peking aufgegeben hat.

2. Diplomingenieur Schumann („Sprechendes Eisen“) und 3. Prof. Dr. Schulz (Temperaturumkehrung im Winter) statt.

Die Eisbahn im Stadigarten ist heute nicht benutzbar. § Stecherei. Schwer verletzt wurde gestern Abend ein junger Mann in das städt. Krankenhaus gebracht, der von einem Kollegen vor einer Wirtshaus in der Kaiserallee nach kurzem Streit in den Unterleib gestochen worden war.

§ Mißhandlungen. In letzter Zeit hat ein 47 Jahre alter Tagelöhner aus Neuburg a. Rh. seine Ehefrau wiederholt schwer mißhandelt, weshalb sie Strafantrag wegen Körperverletzung stellte. Zwei Schirmhüter, die Gebr. Adler, aus Fegersheim i. E., die sich wegen Körperverletzung schon wiederholt zu verantworten hatten, haben in der Nacht zum 30. Januar in einer Wirtshaus in der Kronenstr. einem Säger bedeutende Verletzungen beigebracht, weil er sich unter dem Hinweis, er müsse sein Geld fauer verdienen, weigerte, ihnen Bier zu bezahlen.

§ Diebstähle. Vom 14.—23. Januar kamen aus dem Geschäft Kaiserstraße 124b sechs handgestricelte weiße Bettensätze im Werte von 60 Mark abhanden. — Am 30. Januar wurden in einem Laden in der Erbprinzenstraße zwei Herren-Brillantringe im Gesamtwerte von 355 Mark gestohlen. Dringend verdächtig sind zwei unbekannte Frauenspersonen.

§ Festgenommen wurde ein lediger Tagelöhner von hier, weil er in der Nacht zum 1. Februar ohne Fahrkarte mit einem Zuge von Offenburg hierher fuhr.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 1. Febr. Im Kgl. Schloß fand heute beim Kaiser und der Kaiserin der erste große Hofball statt, dem die Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses, der Reichskanzler, Staatssekretär von Riberlen-Wächter, das diplomatische Korps u. a. bewohnten.

— Berlin, 2. Febr. Die Kriegsverwendbarkeit der Motorräder ist gegenwärtig Gegenstand der Untersuchung durch eine Spezialkommission. Es soll für die Ausgestaltung eines besonderen Motorfahrerkorps ein Plan ausgearbeitet werden.

— Berlin, 1. Febr. Der Bund der technisch-industriellen Beamten veranstaltete gestern in den Sophienhöfen eine öffentliche Versammlung, in der Ingenieur Schweizer über die „Pensionsversicherung für die Privatangestellten“ sprach. Er führte aus, daß vor allem dreierlei an dem Entwurf auszuheben sei: erstens die unklare Umgrenzung des Personenkreises, zweitens die vollkommen unzulänglichen Renten und drittens das Fehlen der versprochenen Selbstverwaltung. In der vorliegenden Form stelle der Entwurf eine schwere Enttäuschung dar und sei nicht geeignet, die Wünsche der Angestellten nach einer ausreichenden Versicherung für die Zeit der Berufsunfähigkeit oder des Alters zu befriedigen. Im gleichen Sinn äußerten sich mehrere Disputationsredner. Zum Schluß wurde eine dieser Kritik entsprechende Resolution angenommen. (Zitl. Jtg.)

— München, 1. Febr. Beim Münchener Handelsgericht ist gegen die Prinzessin Luise von Belgien Verfallensurteil in einer Wechsellage über 50 000 Mark ergangen.

— Genf, 1. Febr. Im Genfer Parlament hat der radikale Abgeordnete Vouaillat die Abschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen verlangt. Bekanntlich wurde in Genf die protestantische Staatskirche im Jahre 1907 vom Staate getrennt. Der Gesetzentwurf Vouaillat will aus der Trennung die logischen Konsequenzen ziehen.

— Neapel, 1. Febr. Der König von Sachsen ist heute mittag an Bord des Dampfers „Großer Kurfürst“ hier eingetroffen und hat mit dem deutschen Konsul und dem Gefolge einen Ausflug im Automobil nach Capo di Posillipo gemacht.

— London, 2. Febr. In Canningtown ist gestern das neue Schlachtschiff „Dunderer“ vom Dreadnought-Typ vom Stapel gelaufen.

— Konstantinopel, 1. Febr. Der erste Teil des türkischen Expeditionskorps ist heute in Hodeida im Yemen eingetroffen.

— Teheran, 1. Febr. (Neuer.) Heute morgen wurden auf den Gouverneur von Ispahan und seinen Kassen von einem früheren Polizeimeister, einem russischen Untertan, mehrere Schüsse abgegeben. Der Kasse des Gouverneurs wurde tödlich, der Gouverneur selbst lebensgefährlich verletzt. Der Täter floh in die russische Gesandtschaft. Dem Vernehmen nach hat die russische Behörde beschlossen, ihn nicht auszuliefern.

— Puerto Cortes, 1. Febr. Die Regierungstruppen haben jetzt Puerto Cortes geräumt. Damit beherrschen die Anhänger Bonillas die ganze atlantische Küste von Honduras.

Vom Kronprinzenpaar.

— Bremen, 1. Febr. Die Kronprinzessin, die sich am 8. Februar mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Heinrich“ von Alexandria nach Neapel begeben wollte, hat

ihren Aufenthalt in Ägypten abermals verlängert, um gemeinsam mit dem Kronprinzen, der Ende Februar von seiner Reise nach Indien in Ägypten eintrifft, die Heimreise anzutreten. Der Kronprinz wird für die Fahrt von Colombo nach Port Said am 18. oder 19. Februar ab Colombo den Reichsdampfer „Gneisenau“ oder den Dampfer „Derfflinger“ vom Norddeutschen Lloyd benutzen.

Noabit und die Berliner Polizei.

— Berlin, 1. Febr. Der Polizeipräsident von Berlin, v. Jagow, hat, wie gemeldet, beim Festessen seiner Beamten an Kaisers Geburtstag trotz der vom Gericht in den Noabit-Prozessen erfolgten Feststellung scharf hervorgehoben, daß alle Organe der Berliner Schuttmannschaft bei den Krawallen nur ihre Pflicht getan hätten.

Dieser auffallende Ausspruch beruht, wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ in Kenntnis der Auffassung des Polizeipräsidenten mitteilen, darauf, daß dieser sich nicht auf die amtliche polizeiliche Untersuchung jedes vor Gericht behaupteten Uebertreters berufen, daß sich dabei in jedem Falle deren Schuldlosigkeit herausgestellt habe.

Auch in dem bedauerlichen Falle der Tötung des Arbeiters Hermann soll die Sache so liegen, daß von außen gesehen, vielleicht die Mißhandlung eines Schuldlosen vorlag, daß aber vom Inneren des polizeilichen Dienstes aus gesehen, kein Vorwurf zu erheben sei. Ebenso liege der Fall bei der Mißhandlung eines angeblichen Krüppels, der sich unter einen Wagen gestülct hatte.

Herr v. Jagow vertritt den Standpunkt, daß die Einzelheiten einer größeren polizeilichen Aktion von zufälligen Zuschauern fast naturnotwendig schief gesehen und falsch aufgefaßt werden müßten; er nimmt also vermutlich an, daß auch die Gerichtsfeststellungen, die sich im wesentlichen auf die Aussagen einzelner Zeugen stützen, den daraus folgenden Urteilen unterworfen sein müßten.

In parlamentarischen Kreisen hat man lt. „Zitl. Jtg.“ in den letzten Tagen erzählt, daß Herr v. Jagow aus dieser Auffassung noch rechtliche Konsequenzen ziehen wolle.

Die Exkommunikation des Kaplans Wieland.

— München, 1. Febr. Dem Kaplan Konstantin Wieland ist laut „Zitl. Jtg.“ vom Augsburger Generalvikar ein Schreiben zugegangen, das ihm auf Grund der Exkommunikation infolge seiner Schrift „Eine deutsche Abrechnung mit Rom“ — in der er sich als „fautor haereticus“ d. i. als Begünstiger der Ketzerei, erwiesen habe — die weitere Ausübung kirchlicher Funktionen untersagt. Zugleich wird Wieland ermahnt, seinen Fehler wieder gut zu machen und die Aussöhnung mit der Kirche anzustreben.

Konstantin Wieland erklärt zu dieser (zunehmend zweiten) Exkommunikation folgendes: „Mit äußeren Zwangsmitteln gegen den Verfasser ist der Inhalt eines Buches nicht widerlegt. Die Herren sollen erst nachweisen, daß die von mir beanstandeten Punkte wirklich zum göttlichen Offenbarungsschatz gehören oder zum mindesten meine Beweise, daß das nicht der Fall ist, entkräften. Sie werden sich aber davon wohl hüten.“

Frankreich und Rußland.

— Paris, 1. Febr. Der Deputierte Dumas (geeingt. Soz.) kündigt die Absicht an, an den Minister des Innern, Pichon, in der Kammer eine Anfrage bezüglich des Gerichts zu richten, daß Rußland beschuldigt, eine neue Anleihe aufzunehmen. Er beschuldigt, auf diese Weise eine Debatte über die allgemeine auswärtige Politik zu veranlassen. Diese Debatte sei erforderlich infolge des Gefühls des Unbehagens, welches die Erklärungen Pichons und Weizsäckers nicht gereizt hätten.

In einem inspirierten Artikel schreibt die „Liberté“, es sei zwar unlegbar, daß die Politik der Triple-Entente eine gewisse Dauer und Wandelbarkeit aufweise. Aber man erleichtere den Gegnern dieser Mächtegruppierung nur ihr Spiel, wenn man unbegründete Marmuse ausstöße, wie dies beispielsweise der sozialistische Deputierte Dumas mit seiner Interpellation über eine angeblich russische Anleihe tue. In Rußland sei gegenwärtig keine Anleihe nötig. Das einzige finanzielle Geschäft, welches heute eventuell ins Auge gefaßt werde, seien industrielle und kommerzielle Sicherheiten und betreffe die russischen Bahnen.

Zur holländischen Küstenverteidigung.

— Haag, 1. Febr. In der Sitzung der Ersten Kammer erklärte bei der allgemeinen Beratung des Budgets der Liberale Staal: Die Regierung gab dadurch, daß sie den Entwurf über die Küstenverteidigung vorlegte, zwar einen Beweis von Mut, aber nicht von Sparsamkeit und Tatkraft. Seines Erachtens sei die Stärkung der strategischen Stellung Hollands an der Ostgrenze ein dringenderes Erfordernis; denn ein von Westen kommender Angriff hätte weit größere Schwierigkeiten zu überwinden. Die Uebersehwemmungslinie sei nicht genügend für die Verteidigung Hollands. Deshalb hätte die Regierung der Vollenbung der Amsterdamer Werke den Vorzug geben sollen.

Der Katholik van Boorste-Boorst drückte die Hoffnung aus, Holland werde sich durch den Vörm in der ausländischen Presse, die behauptet, daß die Befestigung Vlissingens eine gegen Belgien un-

freundliche und gegen England feindselige Handlung sei, nicht einläßt lassen, sondern es müsse ruhig fortfahren, so tun, was im Interesse des Landes liege. Der Vörm der auswärtigen Presse beweise auf jeden Fall, daß Hollands Stellung in Europa, dank seiner vorteilhaften Lage, mehr bedeute, als man gedacht habe.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 26. Jan.: Franz, Vater Bonifaz, Farisch, Schuhmacher. — 27. Jan.: Fritz Hermann, Vater Karl Kern, Schneider. — 28. Jan.: Ferdinand Helmut Alexander, Vater Stephan Wipfler, Metzgermeister; Melanik Anna, Vater Friedrich, Stierich, Schlosser; Willy, Vater Gust. Feis, Fabrikarbeiter. — 30. Jan.: Hilda, Vater Konrad Heingelmann, Bremser; Ruth Sofie, Vater Mart. Klopffod, Kaufmann. — 31. Jan.: Luise Erna, Vater August Gerhardt, Schlosser.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 1. Febr. 2,76 m (31. Jan. 2,76 m). Mainz, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 3,10 m (1. Febr. 3,15 m). Schiffermilch, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 0,86 m (1. Febr. 0,91 m). Aehl, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 1,92 m (1. Febr. 1,95 m). Mannheim, 2. Febr. Morgens 6 Uhr 2,43 m (1. Febr. 2,56 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere liest man aus dem Interzettel zu ersehen.) Donnerstag den 2. Februar: Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 2 Frauenabteilung Oberrealschule. Schach und Schüring, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten Schwarzwaldverein, Samstagabend im Koniger, Konordiaal. Vortrag, Turngem. 8 1/2 u. Frauenabtl. Sophienstr. 14; Damen O. Gerdenbergl. Turngesellschaft, 8 u. Altersriege Realgymn. 8 u. Dam. I. Rebenusich. Verein für Handlungsförderung von 1888. Versammlung im Landsknecht. Verein für Volkshygiene, 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathhauseaal. Verein von Vogelfreunden, 9 Uhr Generalversammlung, im gold. Adler.

Nein, keinen andern!

Nur

den besten will ich. Geben Sie mir Kathreiners Malzkaffee! Er schmeckt besser und kräftiger als alle Nachahmungen.



Ich nehme nur das echte Paket



mit Bild des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“.

Der Gehalt machts!

Sport-Nachrichten.

× Baden-Baden, 1. Febr. In einer Sitzung des Rennkomitees des Internationalen Klubs wurde das Programm für 1911 beschlossen, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Rennen finden an folgenden Tagen statt: 1. Tag: Freitag, 25. August; 2. Tag: Sonntag, 27. August; 3. Tag: Dienstag, 29. August; 4. Tag: Donnerstag, 31. August; 5. Tag: Samstag, 2. September (Großer Preis von Baden); 6. Tag: Sonntag, 3. September. — Der Große Preis von Baden ist mit 80 000 Mark dotiert außer dem Goldpokal, gegeben von dem Großherzog von Baden. Hier von der Goldpokal und 60 000 Mark dem Sieger, 10 000 Mark dem zweiten, 6000 Mark dem dritten und 4000 Mark dem vierten Pferde. Ein neuer Preis wurde bekanntlich von unserem Ehrenbürger Herrn Herrn. Stelden auf Mariahalben in Höhe von 10 000 Mark gestiftet, „Preis von Mariahalben“ getauft. Dieses Rennen ist für Pferde aller Länder offen, womit auch den Franzosen entgegengekommen ist.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 1. Febr. (Tel.) Unter dem Vorzug des Prinzen Heinrich von Preußen fand gestern in den Räumen des kaiserlichen Automobilklubs eine Sitzung des Arbeitsausschusses für die deutsche arktische Zepelin-Expedition statt, an der u. a. Graf Zeppelin, Ministerialdirektor Dr. Lewald, die Geheimräte Professor Dr. Hergesell und Friedländer-Guld, sowie der Generalsekretär Kapitänleutnant Hilmers teilnahmen. Die Sitzung galt der von dem Arbeitsausschuß zunächst ins Auge gefaßten Aufgabe, die Entdeckung des Luftschiffes zu fördern über der See zu fördern. Hierbei wurde mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß die vom Arbeitsausschuß vor Jahresfrist angeregte Errichtung einer Luftschiffhallengesellschaft in Hamburg nunmehr gesichert sei. Mit dem Vorstand der hierfür gebildeten Gesellschaft

persönliche Fühlung genommen und dabei die Grundlage für das gemeinsame Vorgehen festgelegt.

Die Fernfahrt des Militärluftschiffes „M 3“ M. Gotha, 2. Febr. (Privatteil.) Die Weiterfahrt des Militärluftschiffes „M. 3“ nach Mex ist wegen der Winddrehung und des Schneegedäubers nun auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Wie verlautet, soll „M. 3“ dauernd in Mex stationiert werden, während in Berlin der neuere baute „M. 4“ verbleibt, der bekanntlich zwei Gondeln und doppelt so starke Motoren hat, wie der „M. 3“.

Ein neuer Ueberlandflug-Record.

— Bordeaux, 1. Febr. (Tel.) Der Militärflieger Hauptmann Bellanger ist heute vormittag 8 Uhr 45 Min. in Vincennes aufgestiegen und landete ohne Unfall um 1/6 Uhr abends dicht bei Bordeaux, nachdem er in Portlevois und Poitiers Zwischenlandungen vorgenommen hatte.

!(Paris, 2. Febr. (Privatteil.) Der Ueberlandflug des Militärfliegers Hauptmann Bellanger bedeutet einen neuen Ueberlandflug-Record. Derselbe legte eine Strecke von über 500 Kilometern zurück, welche bisher noch von keinem Flieger in einem Tag zurückgelegt wurde. Der Flug wurde nach einem festen Programm ausgeführt. Von 170 Kilometer zu 170 Kilometer wurden Zwischenlandungen vorgenommen. Dank dem sonnigen, klaren, ruhigen Wetter konnte Bellanger das vorgesehene Programm einhalten. Er will heute bei günstigem Wetter nach Pau weiterfliegen.

Gerichtszeitung.

— Mannheim, 1. Febr. Die Abhängigkeit der Zentrumsprelle vom Akrens wurde in Anknüpfung an eine Karlsruher Zeitungs-Polemik in der Mannheimer „Volkstimme“ erörtert. Darauf erhob der Chefredakteur des „M. Volkstimme“, Heinrich Förster, Beleidigungsklage gegen den Redakteur der „Volkstimme“, Oskar Geß, über welche gestern vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Sowohl der Pri-

vattkläger, als dessen Kollege, Lokalredakteur Kraus, bestritten, daß die Geißelhaftigkeit einen Einfluß auf das „M. Volkstimme“ ausübe. Geß wurde freigesprochen, da es sich nicht feststellen lasse, ob in den Artikeln der „Volkst.“ auch der Privatkläger gemeint gewesen sei.

§ Konstanz, 1. Jan. Von der hiesigen Strafkammer wurde der 41jährige Dienstmagd Bert. Bohn von Großweier, A. Aghern, zu 5 Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Bohn hatte in 20 Fällen in der Umgebung von Billingen Bauhütten, Unterkunfthütten etc. erbrochen und Nahrungsmittel entwendet. — Der 24jährige Schermer Peter Tröndle von Riechenbach wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Es handelte sich hier um den bekannten Fall Oherlag, der sich schon im November v. Js. ereignete. Tröndle hat damals den Handelsmann Oherlag in Konstanz überfallen und ihm mit einem Säbel eine schwere Gesichtsverletzung beigebracht. Der Angeklagte hatte mit der Frau des Oherlag ein Verhältnis und diese klagte ihm, daß ihr Mann sie mißhandelte. Darauf folgte Tröndle den Entschluß, den O. durchzuprägeln.

— Koenig, 1. Febr. Das Jugendpolizeigericht verurteilte den nach Holland geflüchteten Arbeitersekretär Lorton wegen Ausreizung zur Defektion in contumaciam zu zwei Jahren Gefängnis; zwei andere Revolutionäre wurden aus demselben Grund zu 2 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 1. Febr. Zur Verhandlung war am Dienstag vor der Strafkammer II die Anklage gegen den Agenten Sigmund Meßger aus Pforzheim und den Agenten Hermann Henkel aus Saulgau wegen Betrugs als einziger Fall angehängt. Wegen Erkränkung des einen Angeklagten wurde die Sache vertagt.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer III sollte die Anklage gegen den Zigarrenmacher Josef Deschner aus Dettingen, den Zigarrenmacher Eugen Kaus, den Steinbauer Viktor Epiegler und den Landwirt Bernhard Weidemann, alle aus Odenheim, wegen Vergebens gegen § 227 und wegen erschwerter Körperverletzung verhandelt werden. Der Fall mußte wegen Erkrankung eines der Angeklagten abgesetzt werden. Die Bestimmung eines neuen Termins erfolgt später.



Weißen Wurst

In der **Lebensmittel-Abteilung.**

Doppelte Rabattmarken auf **Gemüse-Konserven** **Weine, Liköre** **Gemischte Marmelade**
Frucht-Konserven **Spirituosen.** Eimer ca. 5 Pfd. **120** ₤

Wurstwaren

Braunschweiger Rotwurst	Pfund 72 ₤
Westfälische Leberwurst	P und 75 ₤
Schinkenspeck	Pfund 120 ₤
Rippenspeck	Pfund 105 ₤
Schwarzwälder Speck	Pfund 140 ₤
Hallische Knackwurst	Pfd d 120 ₤
Holsteiner Cervelatwurst	Pfund 140 ₤
Holsteiner Salami	Pfund 140 ₤
Westfäl. Kochmettwurst	Pfund 95 ₤
Nußschinken	Pfund 140 ₤

Büchlinge Stück 5 ₤
Kiste 28 Stück 115 ₤

Sprotten Pfund 65 ₤
Kiste 110-140 ₤

Confitüren

Frucht-Melange-Bonbon	Pfd. 45 ₤	Praliné	Pfd. 65 ₤
Himbeeren	Pfd. 45 ₤	Likörbonbon	Pfd. 95 ₤
Brombeeren	Pfd. 55 ₤	Cocoßocken	Pfd. 65 ₤
Malz-Extrakt-Perlen	Pfd. 60 ₤	Crém-Chocolade	Pfd. 65 ₤
Huste-Nicht-Bonbons	Pfd. 65 ₤	Marzipanbrot	Pfd. 90 ₤
Augustaperlen	Pfd. 55 ₤	Feinste Milch-Chocolade	Pfd. 130 ₤
Kaffeebohnen	Pfd. 55 ₤	Feinste Fondant-Chocolade	Pfd. 130 ₤
Rahmbonbons	Pfd. 85 ₤	Feinste Mokka-Chocolade	Pfd. 130 ₤
Croquant-Würfel	Pfd. 65 ₤	Feine Vanille-Chocolade	Tafel 18 ₤
Weisse Frucht-Melange	Pfd. 55 ₤	Cakes	Rolle 9 ₤

Lindt-Chocolade	Pfd. 230 ₤	Chocolade, garant rein	Pfd. 68, 78, 84 ₤	Kakao, garantiert rein	Pfd. 70, 105 ₤
Frühstücks-Kakes	Pfd. 58 ₤	Vanille-Biskuits	Pfd. 75 ₤	Zwieback	Paket 12 ₤
Brezeln	Paket 12 ₤	Waffeln	12 Pak. 95 ₤		
Feine Kakes-Mischung	Pfd. 75 ₤				

Kasseler Rippenspeer Pfd. 1.05 **Bananen** 3 Pfund 1.00

Malta-Kartoffeln 3 Pfund 40 ₤

Matjes-Heringe Stück 15 ₤

Orangen
Dutzend 35 - 45 - 65 - 95 ₤

Zitronen Dutzend 55 ₤

Essiggurken 2 Ltr.-Dose 125 ₤

Heute eingetroffen:
Holländer Rosenkohl
Pfund 20 ₤ 10 Pfund 190 ₤

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe, eleg. Form Paar 5.50 | **Damen-Schnürstiefel**, Wichaleder spitze, breite, hohe u. engl. Absätze Paar 4.95 | **Damen-Rindbox-Schnürstiefel** schöne Form, auch m. Lackk., enorm billig 5.95 | **3 Paar Gummi-Absätze** engl. Fabrikat, für Damen 95 ₤

1 Posten Hochelegante Damen- und Herrenstiefel, Ia. Chevreaux und Boxealf, in allen Formen darunter bisheriger Preis bis 18.50 jedes Paar **12.75**

Damen-Schnür- und Spangen-Schuhe gutes Leder, hoher u. engl. Absatz Paar 2.60 | **Herren-Stiefel**, breite schöne Form auch mit Lackkappe Paar 5.50 und 7.50 | **Imit. Kamelhaar-Pantoffel** für Herren u. Damen, Ia. Kordelsohle Pr. 88 ₤ | **Tuch-Pantoffel** f. Damen, gute Leder- sohle u. Fleck, Lackspitze u. Otterbandeinf. 95 ₤



Gesellschafts-Kleidung

aus erstklassigen Stoffen, in sorgfältigster Verarbeitung, tadellos sitzend, chic und vornehm ausgestattet.

Gehrock-Anzüge Mk. 39.- 48.- 58.- 68.- 75.-
Smoking Anzüge Mk. 52.- 65.- 68.- 75.-
Frack-Anzüge Mk. 55.- 65.- 75.-

Hanf - Converts mit Firmabdruck liefert rasch und billig Druckeret der „Badischen Presse“.

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel, u. f. w. zu höchsten Preisen. Rohstoffe genützt. 33191,32
J. Silbermann, Brunnenstr. 1.

Wer fertigt **Photographische Arbeiten** als Nebenbeschäftigung. Angebote unter Nr. 33385 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Milchgeschäft bald zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 33155 an die Expedition der „Bad. Presse“ 32

Wer übernimmt **Restkaufschilling** höheren Betrag gegen üblichen Nachsch. Nichts ausgeschlossen. Offerten v. Liebhaber unt. 33304 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Auf prima Objekt **I. Hypothek** von 40-50000 Mark sofort gesucht. Offerten unter Nr. 376a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

5000 Mark gegen prima Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 33302 an die Expedition der „Bad. Presse“ 32

Wer leiht einer Frau zur Gründung eines Geschäftes 600-800 Mk. gegen bündliche Rückzahlung? Offerten unter Nr. 33302 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäftsmann kauft 500 Mk. sofort gegen Verpfändung des Hausstandes od. sonstige Sicherheit. Offerten unter Nr. 33159 an die Expedition der „Bad. Presse“ 32

Detektiv-Inst. „Greif“ Karlsruhe

Inh. E. Geuggelin & M. Maier, Criminal-Commis. a. D.
Beforgt überall d. d. s. Nachforsch. nach Verweis und Entlassungsmaterial, in Straf- und Civilprozessen jed. Art. Beobachtungen, Auskünfte internerer Natur. Durchaus kontinuierl. und nur persönl. Erledigung. Feinste Referenzen. 32246,62

Feinste
Wassrahm-Laktobutter
G. Lieb, Karlsruhe
Kapellenstrasse 74
Telefon 1926

Vom Guten das Beste!

Hauptniederlagen: 18146,13,8
Waldhornstr., Ecke Kaiserstr. | 15 Kurvenstrasse 15
Telephon 2563 | Telephon 2349

Größtes Spezialgeschäft
in ausgesucht feinst. Molkereibutter am Platze.
Nach auswärts täglich prompter Post-, Expreß- und Bahn-Versand.

Gr. Geschäfts- od. Wohnhaus in oder Umgegend von Karlsruhe. Off. u. „Geschäftshaus“ postl. Epener.

Ladentheke. Gebrauchte Ladentheke zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 33363 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Herren-Fahrrad, hochfeine, englische Runns-Ausstattung, Hinterrad und Vorderad, Selgenbremsen mit doppelter Lieber- leitung und ein sehr hartes

Geschäfts-Zweirad, neu, sind preiswert abzugeben. 33395 Scheffelstr. 66, 2. St. 1.

Feldschmiede, neu, hat billig abzugeben. 33383 A. Bötcher, Marktgrabenstr. 44.

3 Paar Zylinder, 1 Grammophon, 1 Tischchen, 1 Waschtänder, 1 Sofaer a. verk. Steinstraße 23, 5. St. 32

Chaiselongues, Rubebett, ansef. (keine Fabrikware), mit feinem Bezug, wird für nur 32 R. verkauft. 33262 Schützenstraße 53, 2. St.

Wolf- und Fuchspelze, unversehrt, weit unter Preis, zu verkaufen. 33366 Ritterstraße 14, Vorderhaus.

Holzstühle, Kinderwagen, Petroleumlampe, Gasuhr, Leber- geschäftswaage, künstl. Palme, Gobelins, Teppichstangen, leere Kisten weitausdahl. billig zu verk. 33398 Derrenstraße 50 a, 4. St. rechts.

Zu verkaufen: 2 Reihbretter, fast neu, Größe 85/55, mit Schußb. und 98/70, mit Schienen. 33341 Marktgrabenstr. 25, 3. St. 11.

1 und 2türiger Schrant billig zu verkaufen. 33418 Kaiserallee 45, 3. Stod.

Singer-Nähmaschine, Ringstift, ist billig zu verkaufen. 33381 Derrenstraße 25, 5. St. 2. St.

Feinst gewässerte
Stokfische
per Pfund 25 ₤
empfehl. 1586°

Gottlieb Schöpf
Telephon 2826.
Quisenstraße 34,
Schützenstraße 13,
Grenzstr. 2, Ecke Söfenstr.
Uhländstr. 21, Ecke Göthestr.
Mitglied des Rabatt-
Epar-Vereins.

Gasthausverkauf.
Mit 3000 Mk. Anzahlung (Preis 22500 Mk.) verkaufe zu baldigem Aufang das beste Gasthaus, Real- genossenschaft, mit 1300 Fremde übernahmen, mit reichhaltigem Inventar und schönen Gebäuden. Für jeglichen Geschäftsmann passend. Näheres unter Retourmarke. 925a Geisingen (Baden), 1. Febr. 1911.

21 **M. Seitz, 3. Kranz.**

Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, 6 letzten Jahrgänge sehr billig zu verkaufen. Dirichstr. 51a, IV. am. 12 und 8 Uhr. 33317,2,1

Zu verkaufen, billig, wegen rascher Aufgabe des Geschäftes **2 vertraute Pferde**, gut im Zug, ein Landauer, Geschirre, dabei ein schönes, über- plattiertes, Becken u. eine Pöckel- maschine, gut erhalten oder geteilt. Näheres unter Nr. 33291 in der Exped. der „Bad. Presse“ 21

Schwarzwalddverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag den 2. Februar 1911
Vereins - Abend
im Moninger (Konkordiasaal).
Vortrag des Herrn Oberjournants Plegier: „Besuch in den Kohlenbergwerken von Togg han in Nordch na“.

Turngesellschaft
Karlsruhe.
Übungsabende:
An. abende Mitglieder:
Dienstags u. Freitag
Männer- (alle Herren)
Abende: Donnerstags
Damenabende:
I. Donnerstags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Neben- schule, Südstadt.
II. Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse.
Frauen und ältere Damen Mit- wochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstrasse).
Zugänge: Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Neben- schule, Südstadt.
Freitags von 7-10 Uhr in der Turnhalle des Realgym- nasiums, Schulstrasse.
Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waidhorstrasse.
Spiel- und Turnplatz: Beiertheimer Wädehen.
Anmeldungen in den Turnhallen. Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den Vorstand.

Verein von Vogelweibern
Karlsruhe.
Gente Donnerstag d. 2. Februar, abends 9 Uhr im Vereinslokal „Goldner Adler“.
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Schriftführers
2. Jahresbericht des Bibliothekars
3. Jahresbericht des Kassierers
4. Neuwahlen für die tagungs- gemäß ausstehenden Vorstands- mitglieder
5. Satzungsänderung.
Gratis-Verlosung.
Bei der Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Punkte wird um besonders zahlreiches Er- scheinen gebeten.
Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1853
(Kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
„Landsknecht“ (Büchel) altes deutsches Zimmer.
Esperanto Kunveno
Hodiau vespere 1/2 9 h.
Hotel National.

Neu zugelegt!
Schwarzwälder
Knackwürste
sehr pikant
Stück 12 Pfg.
Bucherer
in den bekannten Filialen.
Stockfische
sehr gewässert, blutrein
p. Pfund 24 Pfg.
von fest an jeweils
Donnerstag eintreffend
bei 1449.22

Bucherer
in den bekannten Filialen.
Damen finden liebevolle Auf-
nahme b. Frau Riech.
Seidenstr. 15, 2. St. l. 88160.22

Kaufmännischer Verein Karlsruhe, e. V.
Freitag den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Eintrachtsaal
Vortrag
des Herrn Dr. Pater Expeditus Schmidt, O. F. M., München:
Theater u. Kirche in ihren geschichtlichen Beziehungen.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à M. 1.50, numerierter Platz à M. 2.— sind in den hiesigen Musikalienhandlungen, reservierter Platz nur bei Fr. Doert, sowie abends an der Kasse erhältlich.
1903 **Der Vorstand.**

Öffentlicher Vortrag
im großen Rathhaussaal,
am Sonntag den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
„Schulgärten und Gartenvorhädte“.
Redner: Hauptlehrer Seligmann, Leiter der Landwirtschaftlichen Kurse zu Mühlheim i. R.
Eintritt 10 Pfg. Reservierter Platz 50 Pfg.
Nach dem Vortrag Diskussion und Bericht über die Gartenstadt-Genossenschaft: Karlsruhe.
Der Vorstand der Gartenstadt Karlsruhe,
e. G. m. b. H.
1920

I. Badischer Kynologischer Verein, e. V.
Allester Kynologischer Verein Badens □ Sitz in Karlsruhe.
Unsere diesjährige
General-Versammlung
findet morgen, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im Vereinslokal Restaurant „Palmengarten“, Herrenstrasse statt.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
1920 **Der Vorstand**

Preisregeln!
Die Radfahrergesellschaft Karlsruhe veranstaltet am Samstag den 4. und Sonntag den 5. Februar 1911 bei Sportsollege Vernei im „Waldschlösschen“, Kriegerstrasse 111 hier, ein Preisfesten, wozu wir die Vereinsmitglieder sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.
1920.21 **Der Vorstand.**

Gasthof „zur Rose“ Ka ser-
platz
empfiehlt seinen anerkannt gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch (auch im Abonnement).
Gleichzeitig bringe ich meinen grossen Saal zum Abhalten von Festlichkeiten in Erinnerung.
Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Hochachtungsvoll
1519.22 **A. Köle.**

Restaurant „Goldener Adler“,
am Marktplatz. — Telephon 2614. 1409
Dienstags und Donnerstags:
Schlachttag.
Von 5 Uhr an die beliebtesten
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste,
was empfehlend angezeigt **Ernst Müller.**

Prima Tafeläpfel!
10 Pfund Kochäpfel 0.90, 10 Pfund Backäpfel, groß 1.40,
10 Pfund dito große 1.00, 10 Pfund Lederäpfel, fein 1.50,
10 Pfund Backäpfel 1.20, 10 Pfund Goldreinetten 1.80.
Die hier angeführten Sorten sind saftig und von vorzüglichem Geschmack, alles frei ins Haus, empfiehlt
1920.22
Stein- und Früchthaus zur billigen Quelle
Schützenstrasse 19 Wehrum, Teleph. 1947.

Eüchtiger Wirt gesucht
bevorzugt Koch oder Metzger, für grösseres Bierlokal im Zentrum in Strassburg, auf sofort oder 1. April zu vergeben.
Anfragen J. Geropp, Immo.-Agentur,
Strassburg i. El. Telephon 2951. 986.21

Betragene Kleider, Gebrauchte Badsteine und Mauersteine
Schuhe u. s. w. bezahlt am besten
J. Stiber, Markgrafenstr. 19.
3.8. Teleph n 2477 im Hause. 8909
Kind
(Anabe), 20 Monate alt, wird ohne Vergütung an Kindesstatt abge-
geben. Offerten unt. 88027 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Alte Singer Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Scherstrasse 8, 2. St. l. 88250

Rosengarten Mannheim
Samstag, 4. Februar, abends 9 Uhr
Grosser städtischer Masken-Ball
Alle Säle geöffnet Künstlerische Dekoration des Nibelungen-
saales Maskenprämierung. Geldpreise im Gesamtbetrag von M. 1500.—; präzis 9 Uhr
Festspiel: **Rosengartenzauber, Tanzmärchen**, dargestellt von Mitgliedern des Grossh. Hof- und Nationaltheaters. Vorausbestellung von Eintrittskarten (M. 5.— pro Person) beim Verkehrsbureau Mannheim (Rathaus). Telephonruf No. 1900. 787n.2.2

Codes-Anzeige.
Schmerzerfüllt müssen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Schuster, Schneider,
nach kurzem, schweren Leiden und durch den Tod entrisen wurde.
Die tiefgebeugte Gattin und 3 Kinder.
Karlsruhe, den 1. Februar 1911.
Beerdigung: Freitag nachmittag 1/2 9 Uhr.
Trauerhaus: Jählingerstrasse 57. 88419

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Schwagers
Johann Koch
Schuhmachermeister
sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Geßelbacher, so- wie den Herren Diakonen der Südstadtpfarre.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 1. Februar 1911. 88864

Die Zierde des Mannes
JAVOL
Belebrt den Haarwuchs
Schafft volles und uppigcs Haar,
Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen
Billig abzugeben: 1825
Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche für Brautleute
sämtliche Gelegenheits-
Kaiserstrasse 81/83.

Kauf od. Tausch
Sehr gut gehendes Restaurant, mit großer Mietseinnahme, ist billig zu verkaufen, evtl. gegen eine Reser-
verei, Privathaus oder Kapläge, wo mindestens Mk. 20-25 000 zur Verrechnung kommen, zu verkaufen. Offert unter Nr. 88360 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Ronditorei
evtl. mit Bäckerei zu kaufen oder mieten gesucht. Off. unter 88418 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Realwirtschaft
mit kleinerer Bäckerei in sehr guter Lage ist krankheitsbedingt auf 1. April oder nach Belieben zu ver-
kaufen oder zu vermieten, auch zu vertauschen gegen gute Bäckerei. Offerten unter Nr. 88160 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2
Eleg. Winter-Liebeszieher, neu, Pradaung, sch. Natur, u. versch. andere Kleidungsstücke billig zu verkaufen. 88388
Reinerz, Kaiserstr. 126, 2. St.

Auskünfte
über Vermögens- und Familienverhältnisse auf alle Klasse ausführlich, direkt
W.F. Krüger, Austunfci
Karlsruhe, Adlerstrasse 40.
Grad u. Gehrod-Anzüge
88300 verleiht 10.2
Franz Heck, Gartenstrasse 7.
Theaterplatz
1/2 A Speerstr. I. Abt., sofort zu ver-
geben. 88377
Rismardstrasse 41, 2. Stod.
Zu verleihen schönes
Wassentofstüm
(Lustige Witwe), Tirolerhüt mit
Nieder, sowie sehr warmer Lieber-
zieher zu verkaufen. 88380
Birtel 10, 8. Stod.

Maskentofstüme.
2 elegante Kostüme „Holländerin“
sind preiswert zu verkaufen oder zu verleihen.
Gerviatstrasse 60, 3. St., rechts.
Maskenkostüme
für Damen u. Herren, von 8 Mk.
an zu verk. u. zu verleih. 82760
Ludwig Wilhelmstr. 2, 2. Stod.
Maskentofstüm, schöne echte Ver-
nerin, fast neu, zu verleihen.
Kaiserstr. 27, 3. Stod. 88244
Elegantes Holländer-Kostüm,
Größe 44-46, billig zu verkaufen
oder zu verleihen. 88401.2.1
Augustastrasse 13, part., links.
Maskentofstüm
(Zigeunerin), gut erhalten, zu ver-
kaufen. 88379
Dirichstrasse 7, 3. Stod.
Maskentofstüm (Zigeunerin) ist
zu verkaufen oder zu verleihen.
88378 Philippstr. 19, 4. St., links.
Ein neues Maskenkostüm
(Zigeunerin) zu verleihen od. zu verk.
88352.2.2 Kachnerstr. 23, 2. St. l.
Maskentofstüm, sehr schön, billig
zu verkaufen. 88144.2.2
Nafanenstrasse 3, 2. Stod.
Ein schönes Maskentofstüm (Span-
nerin) ist billig zu verkaufen.
88415 Luisenstr. 50, 1. Stod.

Masken-Kostüm,
dicker Domino, preisw. abzugeben.
1929 Dirichstrasse 71, 2. St.
Maskenkostüm Bierette (weiß
mit hellblau) für
schlanke Figur zu verkauf. 88216
Luisenstrasse 86, 2. St., links.
Maskenkostüm (Holländerin)
billig zu verkaufen, evtl. zu verleihen.
88287 Karlsrufer 76, Dintk., 3. St.
Maskentofstüm, Holländerin
zu verkaufen. 88398
Gottesauerstrasse 12, 3. Stod.

Heirat!
28-jähriger Mann, evangel., in
sicherer Stellung, von angenehmem
Aussehen, mit Vermögen, mündlich
mit häuslich erzogen, brav, Mädchen,
mit etwas Vermögen, befaßt zu
werden. Offerten unter Nr. 88362
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat
junge, hübsche Dame von guter
Mittelschicht, mit Vermögen, ken-
nen zu lernen. Vermittl. d. Ver-
wandte angenehm. Discretion
ebenso möglich zugesichert.
Zuschriften unt. Nr. 885a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Verloren
wurde Sonntag abend im Rühl-
berg ein silb. Armband. Abzu-
geben gegen gute Belohnung. Ad-
drasse 35, im Laden der Sentel-

Colosseum-Restaurant.
Gente, sowie jeden Donnerstag
Schlachttan.
Jean Kessel
Hoflieferant
Kaiserstr. 150. Tel. 335
empfiehlt
holl. Schellfische,
Kabeljau, Stockfische,
Merlans, Rotzungen,
Seezungen, Turbots,
Heilbutt,
Hechte, Zander, Salm.
Fisch-Räucherwaren und
-Marinaden.
Leb. u. gek. Hummern,
Austern, Kaviar.
Junge Gänse, Enten,
Poularden, Kapauern,
Hähnen.
Obst- und
Gemüse-Konserven
mit 10% Rabatt.
Malta-Kartoffeln,
Matjes-Heringe.
Süße Blut-Orangen,
Dessert-Früchte etc.
Weine, Liköre, Sekt,
alles in grösster Auswahl.
Rabattmarken. 1935
Prompter Versand.

ff. Schellfische
Cablian
Bratenschellfische
Süßbündlinge
frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt 1167
G. Hoferer,
Schillerstrasse 33.
Unterricht
in Sitar, Laute, Violine, Mandoline,
S. Kraft, Musiklehrer,
Luisenstr. 69, 2. St. 88307
Wer erteilt abends einem Herrn
Klavierunterricht,
Herrn bevorzugt. Offerten mit
Preisangabe unt. Nr. 88417 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Heirat ohne Vermit-
tlung**
Der tüchtigste, ehrenhafte, Weg zu
glücklichen Ehen f. nur achtbare
Herren u. Damen aller Stände.
Liebeszeugen sie sich, wir geben gerne
gratis ausführl. Auskunft. Ring-
marke erbeten. 658a
Th. Lutz, Dresden,
Kolbeinstrasse 147.

Heirat!
28-jähriger Mann, evangel., in
sicherer Stellung, von angenehmem
Aussehen, mit Vermögen, mündlich
mit häuslich erzogen, brav, Mädchen,
mit etwas Vermögen, befaßt zu
werden. Offerten unter Nr. 88362
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat
junge, hübsche Dame von guter
Mittelschicht, mit Vermögen, ken-
nen zu lernen. Vermittl. d. Ver-
wandte angenehm. Discretion
ebenso möglich zugesichert.
Zuschriften unt. Nr. 885a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Verloren
wurde Sonntag abend im Rühl-
berg ein silb. Armband. Abzu-
geben gegen gute Belohnung. Ad-
drasse 35, im Laden der Sentel-

Wintertage im Friege 1870/71.

Das Ende der Bourbonnischen Armee.

Die Lage Bourbais hatte sich nach der Niederlage an der Lissaine wesentlich verschlimmert. Schon waren die Deutschen Herren der wichtigsten räumlichen Verbindung. Ein Durchbruch nach Nordosten oder Westen konnte vielleicht noch einen Umschwung herbeiführen, wenn ein taktischer Erfolg ihn begünstigte; allein der auf Danemarke mit zwei der kampftüchtigsten Divisionen geführte Vorstoß hatte sich wenig glückverheißend erwießen. Die zunehmende Unbotmäßigkeit der Truppen und wiederholte Nichtbeachtung gegebener Befehle ließen das Schlimmste befürchten. Dazu kam die bedenkliche Mitteilung, daß die bei Besancon vorhandenen Verpflegungsvorräte für längeren Aufenthalt nicht ausreichen würden. Freilich, die Heeresleitung in Bourbeau sah die Dinge ganz anders an: sie verlangte noch am 25. abends Unterstützung des in Dijon angegriffenen Garibaldi! Also derjenige Armee, welche Bourbais hatte den Rücken decken sollen, durch deren Unfähigkeit seine Heberrettung erleichtert worden war, ihr sollte der jetzt um die eigene Existenz kämpfende noch Hilfe bringen!

Auf General Bourbais hatten die Ereignisse der letzten Tage, die klare Unmöglichkeit, die geladerte Armee operativ zu verwenden, tief niederdrückend gewirkt. Hierzu gesellten sich herbe Bormärche der Regierung von Bourbeau, die, ohne jealide Kenntnis des Zustandes der Truppen, statt eines Rückzuges die Offensiv ins Saometal verlangte. Dies alles mußte den General erschüttern; ohne Hoffnung, den unglücklichen Ausgang des Feldzuges vor Augen, versuchte er am 26. abends sich das Leben zu nehmen. In Stelle des Schwerverletzten übernahm der älteste Korpskommandeur, General Clinchant, den Oberbefehl unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen. Er ordnete sofort den Abmarsch des Heeres auf Pontarlier für den 27. an; in Besancon belieh er die mit der Dertlichkeit vertraute 1. Division des 20. Korps und die 2. Division des 15. Korps.

Unter dem Schutze der starken Stellung bei Pontarlier hoffte der französische General die noch offene, wenn auch schwierige Gebirgsstraße über Mouthe und St. Laurent nach dem Süden zu erreichen, wenn es nur gelänge, die die Planke dieser Marschstraße bedeckenden und leicht zu verteidigenden Engpässe bei Baur, Les Blanchés und westlich St. Laurent vor dem Feinde zu besetzen und zu behaupten.

Die bei den Franzosen allgemein verbreitete Nachricht vom Waffenstillstande mag vielleicht beigetragen haben, daß nicht sofort versucht wurde, die nach Roncine-le-Bas an der Straße nach Mouthe marschierende, noch schwache preussische Truppenmacht über den Haufen zu werfen. Jetzt verstärkte sie sich schleunigst bei Roncine-le-Bas und blieb hier bis zum Schlusse des Feldzuges, ohne daß sie mehr ernstlich behelligt worden wäre.

Mit dieser Verbindung war den Franzosen die letzte Jahrsfröhe genommen; nur ein schwieriger über Chapelle-des-Bois der Grenze folgender Gebirgspfad blieb noch offen. Die dem General Cremer aufgetragene Befähigung der Desfilés war unzureichend ausgeführt worden; er selbst war über die gefährdeten Engpässe hinaus mit der Masse seiner Reiter nach St. Laurent gegangen und damit dem Schicksale der Armee entronnen.

Am 1. und in der Nacht zum 2. Februar vollzog sich der Uebertritt der französischen Armee auf eidgenössischen Boden. 87 847 Mann legten die Waffen nieder; 11 800 Pferde und 285 Geschütze wurden übergeben. Nur die Kavallerie des General Cremer und des 15. Korps, einige andere Reiterregimenter und die Trümmer der 1. Division des 14. Korps entzogen sich dem Süden, der größere Teil auf dem Gebirgspfad über Chapelle-des-Bois.

Die unter so großer Erwartung gegen den Feind geführte Armee war erst durch Werbets zähen Widerstand an der Lissaine abgewiesen und im Gefüge gedrohen, dann durch Mantouffels kühnes Handeln vom Kriegsschauplatz bis auf wenige Trümmer hinweggeführt. Den dreiwöchentlichen Zurselbstding hatte ohne Schlacht die Marschfähigkeit und Disziplin der deutschen Truppen entschieden. Trotz der

Unbilden des Winters trotz Unwirtlichkeit des Landes und Rauheit des Bodens hatten sie ihre Führung das Höchste geleistet, was verlangt werden konnte.

Der Prozeß des Königs von England.

(Tel. Bericht.)

London, 1. Febr. Heute begann das Prozeßverfahren gegen den der Verleumdung des Königs (geschehen durch die Behauptung, derselbe sei als Prinz schon anderweitig heimlich vermählt gewesen) angeklagten Eduard Mylius vor dem Oberstrichter Lord Alverstone. Der Saal ist von Zuhörern dicht besetzt, unter ihnen auch Minister Churchill. Die Krone wird durch den Attorney-General Sir Rufus Isaacs, den Solicitor-General Sir John Simon, sowie von den Juristen Rowlatt und Muir vertreten. Auf Lord Alverstones Frage, ob er durch einen Rechtsbeistand vertreten sei, antwortete Mylius, er werde sich selber verteidigen. Er ersuchte dann, ihm die privaten Briefe zurückzugeben, deren Beschlagnahme eine grobe Rechtsverletzung sei. Vom Richter wurde dies Ersuchen abgelehnt.

Der Angeklagte fragte, ob der König als Kläger anwesend sei, er wüßte seine Anwesenheit, weil jeder Angeklagte berechtigt sei, seinem Kläger im Gerichtshofe gegenübergestellt zu werden. Der Richter erwiderte, der König könne nicht aufgefordert werden, vor dem Gerichtshof zu erscheinen. Rufus Isaacs erklärte, es handle sich um eine Verleumdung, welche die Ehre des Königs angreife und darauf berechnet sei, ihn in der Achtung aller Rechtschaffenden herabzulehnen. Er betonte, daß keine Klage gegen die republikanischen Gesinnungen des Angeklagten erhoben sei. Die gerichtliche Verfolgung sei eingeleitet, weil der Angeklagte behauptete, daß des Königs Ehe mit der Königin eine schandvolle Bigamie sei und ein Verbrechen gegen die Kirche. Der Angeklagte habe ferner behauptet, der König habe im Jahre 1890 in Malta die Tochter des Admirals Seymour geheiratet. Als er 1892 Ehrenerde geworden sei, habe er sie und ihren Sprößling verlassen, um die Prinzessin zu heiraten. Mit erhobener Stimme erklärte Isaacs, die Geschäfte sei von Anfang bis zum Ende ein Gewebe von Unwahrscheinlichkeiten.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kündigte Rufus Isaacs an, er werde den Admiral Seymour und seine Tochter, Mrs. Napier, die einen Marineoffizier geheiratet hat, als Zeugen vorladen; er werde den Beweis führen, daß die Tochter des Admirals dem Könige nur zweimal in ihrem Leben begegnet sei, das eine Mal als Kind von acht Jahren, das andere Mal bei einem Empfang, niemals aber in Malta.

Admiral Seymour sagte aus, er habe zwei Töchter gehabt; die ältere habe im Jahre 1899 den Kapitän Napier geheiratet, die jüngere sei 1895 gestorben. Sie sei niemals verheiratet gewesen und habe niemals mit dem Könige gesprochen. Der König sei überhaupt nie in Malta gewesen, als seine Tochter dort gewesen sei. Mrs. Napier habe den König bis zum Jahre 1898 nicht gesprochen.

Mrs. Napier sagte aus, sie habe 1899 geheiratet. Sie sei sieben oder acht Jahre alt gewesen, als der König auf der „Britannia“ giennt. Sie sei zuerst 1893 nach Malta gekommen, fünf Monate nach der Vermählung des Königs.

Der Vertreter der Behörden von Malta legte das Cheregister von 1886-1903 vor. Es sei keine Ehe eingetragen, bei welcher der Familienname einer vermählten Seymour und des Königs vorkomme. Der Privatsekretär Sir Arthur Bigge, erklärte er habe im August 1910 in einem Brief zur Demütigung des Gerichts von einer morganatischen Vermählung ermächtigt.

Nach Beendigung der Beweisaufnahme wurde Eduard Mylius vom Gericht für schuldig befunden und zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkündung sagte Isaacs, er sei von dem König ermächtigt, öffentlich zu erklären, daß er niemals vermählt gewesen

sei, außer mit der Königin, und daß er sich niemals irgend einer Trauungs-Zeremonie unterzogen habe, außer mit der Königin. Der König würde der gerichtlichen Verhandlung selbst beigewohnt haben, um entsprechendes Zeugnis abzulegen, wenn nicht von ihren juristischen Beratern die Krone ein Gutachten erhalten hätte, daß dies der Konstitution widersprechen würde.

Deutscher Reichstag.

Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) Berlin, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages legte das Haus nach der Annahme des Wertzuwachssteuergesetzes die vorgestern abgebrochene Beratung über die Petitionen betr. Aufhebung des Impfwangs fort.

Abg. Sasse (Soz.): Wir wollen das Impfen nicht beseitigen, sondern kämpfen nur gegen den Impfwang. Bei nachteiligen Folgen muß eine Entschädigung von Staatswegen erfolgen.

Ein Regierungskommissar erklärt den Vorwurf, daß die Polizeibehörden zu Unrecht oder mit Gewalt den Impfwang anwenden, für ungerechtfertigt.

Abg. v. Damm (wirtsch. Bergg.): Das Impfgesetz wäre seinerzeit nicht angenommen worden, hätte man gewußt, daß das Impfen in dieser Form ausgebaut werden würde. In diesem Sinn sind wir Gegner des Gesetzes.

Abg. Gormann (f. Ap.) verlangt Zurückhaltung in der Ausübung des Zwangs.

Abg. Fakhender fordert die Revision des Impfgesetzes. Sollte dies nicht möglich sein, so wüßte er die Ausarbeitung einer Denkschrift über die Frage durch eine Kommission.

Abg. Dr. Sahn (Konf.) hätte nichts dagegen, wenn das Impfgesetz entsprechend den Fortschritten der Wissenschaft einer Prüfung unterzogen würde.

Geh. Rat Kirchner: Durch systematisches Vorgehen haben wir die böartige ansteckende Pockenkrankheit möglichst eingeschränkt. Eine Pestepidemie läßt sich nicht verhindern, aber man kann einzelne Pestfrank durch Absonderung unschädlich machen. Das Vorgehen der Impfgegner ist verwerflich. Sie wiegeln das Volk auf und vereiteln den ganzen Impferfolg. Wir werden uns niemals zur Aufhebung des Impfgesetzes verstehen. Gehen Sie über die Petition zur Tagesordnung über.

Darauf vertagt sich das Haus. Montag Fortsetzung und Gerichtsverfassungsgesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

Eingegangen ist eine Interpellation des Grafen Kanitz betr. die Ueberfremdung des deutschen Geldmarktes mit fremden Wertpapieren und Uebermäßigen Abfluß deutschen Kapitals ins Ausland.

Briefkasten.

Bildereisfreund Karlsruhe. Wenn Sie in Buchbindungen schon vergebens nachgefragt haben, so wenden Sie sich einmal an das zoologische Institut der Technischen Hochschule (Professor Dr. Kuhl).
Mutter u. Kinder gedeihen prächtig!

Berlin N. 39, 16. April 1910. Mit Ihrem Nährpräparat „Bionon“ habe ich an meinen beiden kleinen Kindern und mir selbst die günstigsten Erfolge erzielt. Seit dem Gebrauch des vorzüglichen Präparates fühle ich mich recht frisch und kräftig und meine beiden kleinen Kinder gedeihen prächtig; man sieht es an den hellen, glänzenden Augen! Ich werde niemals ein anderes Präparat gebrauchen, da alle, die ich bisher kenne, im Geschmack nicht so gut, dagegen viel teurer waren, was bei längerem oder ständigem Gebrauch im Haushalt eine große Rolle spielt. Hochachtungsvoll Frau M. Schmidt, Köllnerstraße 22, Unterschicht beurlaubt; Autograph Moriz Matkowski, Rotar, Bionon ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3/4 in Apotheken.

Advertisement for Zell Chocolate Cacao. Includes an illustration of a man and a child, and text describing the product's benefits for health and nutrition.

Advertisement for Kaufmann's fish products. Includes an illustration of a fish and text listing various types of fish and prices.

Advertisement for C. Korintenberg's dance shoes. Includes an illustration of a man in a suit and text describing the shoes and the store's location.

Vertreter: Herm. Wackermann, Kaiserstr. 62.

Herd und ein Oalofen billig zu verkaufen. Schillerstraße 4, St. 1. St.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Wann aus beiderer Seherzeit 1870/71 von Wund Reiter von Gehen (Haben, 21.)



Hugo von Hofmannsthal Richard Strauss

Es war in ihr Schicksal, wo sie eben noch mit Odaillon bei der...
Hugo von Hofmannsthal...
Richard Strauss...

Stadtkommunikation mit ihr verhalten, weil er im Begriffe stand, ein...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Ihnen gut, Schmeißer, werbe ich hier...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

Die Sonne war in freierem Stande...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

Die Sonne war in freierem Stande...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

Die Sonne war in freierem Stande...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

„Gut, Sie sind ein Mann, wenn ich das nicht...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

Die Sonne war in freierem Stande...
Richard Strauss...
Hugo von Hofmannsthal...

Jahreseinkommen von 8-10000 Mark

und mehr kann tüchtiger, kaufmännisch gebildeter Herr (auch Beamter, Militär a. D.) durch selbständige Übernahme unserer

Filialleitung für Baden

erreichen. Branchenkenntnisse nicht nötig, da betreffendem Herrn instruktiv zur Seite stehen. Jüngere Herren, welche über eigene Vermittlung von 5-6 Mille verfügen, wollen ausführliche Offerten mit Altersangabe usw. unter Chiffre D. C. 1743 an Dautenstein & Vogler, 2. G., Karlsruhe einleiten.

Mineralwasser.

Rheinischer Mineralbrunnen von Badrut sucht für den diesigen Platz den

Allein-Vertrieb

einer solch. Firma für eigene Rechnung zu übertragen.

Vorteilhafte Preise und Bedingungen.

Ges. Offerten erbeten unt. B. P. 1793 an Dautenstein & Vogler, 2. G., Köln.

Stellen-Angebote.

Wer sich hierin sucht, veranlagt, sich die neueste Vakanzpost, Berlin O. 112, 594.3.1

Erste badische Weingroßhandlung

sucht für absteigende Tour tüchtigen Reisenden

Herren,

die Beziehungen zu den besten Gesellschaften haben und gemäßigt sind...

Kaufmann

findet in einer größeren Druckerei mit Nettungs-Verlag dauernde Stellung...

Mehlgrösshändler

von auswärts sucht nach Veruche ihrer hiesigen Wadertüchtigkeit...

Kaufmännischen Agenten.

Gericht, denen an ständiger Stellung gelegen ist...

Mineralwasserfabrik

sucht soliden, fleißigen, zuverlässigen

Arbeiter

der vertraut ist mit den neuesten Apparaten und firm in Herstellung der Getränke.

Tüchtiger Maschinenschreiber

wünscht aus der Maschinen-Industrie auf 1. April gesucht

Agent ges.

Berl. v. Jigarr. a. B. 250 monatl. S. Jürgensen u. Co., Hamburg 22, 10222a

Junger Mann,

der mögl. auch Maschine schreiben kann, auf ein hiesiges Büro zum baldigen Eintritt gesucht.

Marmoristen.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung (Nahbereich) bei Zurbuchen, Bildh., Watten-Unterlagen, 948a.3.3

Gesucht

wird junger Mann, der schon bei Landwirt gearbeitet hat. Eintritt sofort. Anfragen von nachmittags 2 Uhr ab Hartmann, Rüppurr, Almenstr. 23, 83805

Verarbeiterin,

die auch gleichzeitig im Verkauf tätig sein muß. Nahbereich. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an

R. Lipsky,

Gernsbach im Murgtal. Filiale von Gelsch. Knopf, Baden-Baden, 991a.2.2

Schuh-Branchen.

Per 1. März eventl. 1. April a. c. wird eine tüchtige branchenkundige Verkäuferin

Bekäuferin

welche im Verkehr mit feiner Kundenschaft bewandert ist. gesucht. Offerten m. Bild u. Gehaltsansprüchen unter F. K. 4088 an Rudolf Woffe, Karlsruhe. 1932

Bekäuferin

der Delikatessen- und Kolonialwarenbranche per 1. April nach auswärts gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 972a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Schneiderinnen

zum Abändern von Plusen u. Köden für sofort gesucht. Gebrüder Ettlinger.

Köchin

mit Hausarbeit und gewandtes zum Abändern von Plusen u. Köden für sofort gesucht.

Hausmädchen

das bügeln, servieren und nähen kann. Anfragen bis 8. Februar zu richten an Frau Oberleutnant Hepp, 9. St. Berlin S. W. 48, Solpitz St. Michael, Wilhelmstr. 84.

Offene Stellen aller Berufe

die Stellung: Deutsche Kolonial-Post Chingun 76, 289a

Der Verein f. Hausbeamten

Frankfurt a. M., Grünburgweg 36 sucht und empfiehlt: Wirtschaftsprakt. u. Schöner, unabh. Erzieherin, Kinderwärterin, Fräulein; beim für hiesige Hausbeamtinnen u. durcheinende Damen in gleich. Hause.

Tüchtige Weinhäuerin

ins Haus gesucht. Off. u. 83828 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Gelehrte Köchin

gelehrt, welche etwas Hausarbeit verrichten. Zweitmädchen vorhanden. Wo. zu erf. Strichstraße 61, III.

Mädchen

welches selbständig gut bügeln kann und hier und dort arbeiten kann. Stelle sucht: Sellnerin, Anna Jasper, Durlacherstraße 88, 2. Stod, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 93416

Dauernde Stellung

gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 8333 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.2

Ein junger Mann

sucht Stellung, am liebsten als Kaufmann. Off. unter Nr. 8332 an die Exp. der „Bad. Presse“ 4.2

Fräulein

mit gut. Schulbildung, graphisch u. maschinisch, sucht Anstellung. Offert. erb. u. 83407 an die Expedit. der „Bad. Presse“

Friseur

sucht Stellung als 2. Kraft in besserem Geschäft. Angebote unter Nr. 83245 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Fräulein

sucht sofort Kochen zu erlernen. Off. unt. M. N. 100 Raffart positionern. 83340

Gebildetes Fräulein,

mittl. Jahren, ehgl. sucht für sofort Stellung als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei alleinstehender Dame. Frankfurt od. Wiesbaden bevorzugt. Offert. unt. 2314 an die Expedit. der „Bad. Presse“ 3.2

Mädchen-Gesuch!

Ein braves, fleißiges Mädchen als Stütze der Hausfrau sucht. Näb. Kapellenstr. 62, im Laden.

Mädchen,

selbständig in der gut bürgerlichen Küche und erfahren in allen Hausarbeiten, zu bald. Eintritt gesucht. Kaiserstr. 110, 2 Tr

Mädchen,

das Koch. kann, nebst Putz- u. Wäschearbeiten, sofort oder zum 15. Febr. gef. Hoher Lohn 83080.3.3 Eisenlothr. 35, III.

Tüchtiges Mädchen,

in einem kleinen, jungen Haushalt (2 Personen) wird ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, das gut bügeln kann und auch Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn, auf 15. Februar gesucht. Zu erfragen täglich vormittags und nachmittags von 4 Uhr. 83346.2.2 Kriegstraße 67, 3. Stod.

Köchin,

u. b. Kochen erlernen möchte, findet bei einzelner Dame angeneh. Stelle. Strichstraße 75, 2. St.

Laufmädchen

eventl. für nachmittags. 1896.2.2 Geschw. Schneider Kaiserstraße 186.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker

für Entwurfsarbeiten, stat. Berechnung, Kolonnenentwurf, Bauausführung und Abrechnung zu Hochbauten jeder Art in solider Konstruktion und mod. Architektur, auf Industrie- und Betonbauten usw., selbständiger und gewissermaßen Arbeiter mit sehr guten Zeugnissen, sucht dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 83384 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Hochbautechniker

übernimmt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Offerten beliebe man unter Nr. 1848 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Geheuer. Bautechniker

sucht Stellung auf Architekturbüro am liebsten als Kolonnenentwurf. Offerten unter Nr. 83390 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Blakvertretung

für Badshut und Umgebung. Offerten unter Nr. 8338 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Junger Kaufmann

21 J., in der Branche aufzuwachsen, sucht, geküsst auf gutes Zeugnis, Stellung in Kantor, Lager oder Expedition einer Zigarren- oder Tabakfabrik bei möglichem Salär. Off. Offerten unter Nr. 8386 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Pensionierter Beamter

mit Mittelschulbildung, noch sehr tüchtig, sucht Stelle auf Versicherungsbureau oder dergl. Offerten unter Nr. 83316 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Dauernde Stellung

gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 8333 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.2

Ein junger Mann

sucht Stellung, am liebsten als Kaufmann. Off. unter Nr. 8332 an die Exp. der „Bad. Presse“ 4.2

Fräulein

mit gut. Schulbildung, graphisch u. maschinisch, sucht Anstellung. Offert. erb. u. 83407 an die Expedit. der „Bad. Presse“

Friseur

sucht Stellung als 2. Kraft in besserem Geschäft. Angebote unter Nr. 83245 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Fräulein

sucht sofort Kochen zu erlernen. Off. unt. M. N. 100 Raffart positionern. 83340

Gebildetes Fräulein,

mittl. Jahren, ehgl. sucht für sofort Stellung als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei alleinstehender Dame. Frankfurt od. Wiesbaden bevorzugt. Offert. unt. 2314 an die Expedit. der „Bad. Presse“ 3.2

Vermietungen.

Baden zu vermieten

Kaiserstraße 61 ist ein großer Garten mit Kamin, Pflanzgarten und Keller auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres Kaiserstraße Nr. 69 im Kapiergeschäft. 10c

Spezereiladen

zu vermieten. Näb. Schützenstr. 7 od. Humboldtstr. 37. Ede Zufahrt.

Kl. Laden

mit 3 bis 4 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Schützenstraße Nr. 34. Näheres unter Nr. 83402

Heidelberg

Eckladen 188, am Ludwigplatz, in dem feinsten Laden ein Wein- u. Warendgeschäft betriebl. mit auf 1. April 1911 zu vermieten. 76a.3.3 Näheres Erlane 14.

Herrschaftswohnung.

Kriegstraße 152, parterre, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Küche, großer Diele und reichl. Zubehör auf 1. Februar 1911 oder später zu vermieten. Die Wohnung würde vom 1. Februar bis 1. April unentgeltlich abgegeben werden. Ebenfalls ist auch eine schöne Wohnung für 3 Pferde u. Durcheinander zu vermieten. 18071 Näheres hiesig im Bureau.

4-Zimmerwohnungen

schön modern eingerichtet, zu vermieten. Näheres Schützenstraße 1, Ede Parthstraße. 250

Augartenstr. 18, 2. St.

Neue Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näb. port. 83336

Augartenstr. 17, große 2. und 3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Augartenstr. 12, 2. St.

ist eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zum Preis von 165 Mk. per 1. März an ruhige Leute zu vermieten. 83312

Durlacherstr. 9, nach b. Kaiserstr.

ist ein Hinterhaus 2. Stod eine geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 83211.2.2

Durlacherstr. 26 ist eine kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. März zu vermieten.

Durlacherstr. 95 ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Durlacherstr. 5, 2. Stod, ist eine kleine 2-Zimmerwohnung, Küche mit Koch- u. Leuchtgas, u. Keller bill. zu verm. Zu erf. im Laden. 83341

Reichstr. 88, 3 Zimmer mit Zubehör (Gartenseite) 2. Stod zu vermieten. Näheres im 1. Stod 10-6 Uhr. 83209

Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. Stod, links, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit gr. Balkon u. sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. 8. St. r. 596

Marienstr. 31, 2. Stod, ist eine kleine 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas, besterungsb. für 900 Mk. per 1. März od. später zu vermieten. 83372.2.1

Marienstr. 70 ist eine kleine Parterrewohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 83114.3.3

Kaiserstr. 53, 2. Stod, ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. hül. Zubeh. per 1. April an ruh. Familie zu verm. Zu erf. part. i. Lab. 1798

Scheffelstraße 59, 5. 2. 3-Zimmerwohnung mit Gasheizung auf April zu verm. Näheres hiesig 2. Stod rechts. 83278

Schützenstr. 79 ist ein großer Parterrezimmer mit Küche u. Keller, so. od. später zu verm. 83370

Uhländstr. 15, 4. Stod, 2. u. 3. Zimmerwohnung mit allem Zubehör, auf 1. Apr. zu verm. Näb. dat. 83116

Werderstr. 28 ist eine Parterrewohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres 8. St. rechts. 83116.3.3

Wilhelmstraße 7 sind 2 Zimmer im Hofe, als Magazin geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stod. 83389

Beierheim, Gebhardstraße 66, ist eine 4-Zimmerwohnung, part. mit Zubehör, auch Garten, auf 1. Apr. zu verm. Näb. 2. St. 83406

Wohnung zu vermieten.

An Dagsfeld (in nächster Nähe des Bahnhofs), Wirtschaft zum Preis von 2000 Mk., ist im 2. Stod eine 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör (Gas u. Wasserleitung) per 1. April zu vermieten. Näheres hiesig beim Wirt. 876a

Wohn- u. Schlafzimmer,

benannt eingerichtet, mit Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, sofort od. per 1. März an sol. perf. Herrn od. Dame zu vermieten. 2.2

Zu erfragen unter Nr. 1888 in der Exped. der „Bad. Presse“

Gut möbliertes Zimmer an ein besseres Gebrauchsvermögen zu vermieten. Näheres Serrentstraße 10, 2. Stod. 83362.2.2

Einfach möbliertes Zimmer für ungen. Mann sofort zu vermieten, wenn gewünscht mit Pension. 83193

Gut möbliertes Parterrezimmer billig zu vermieten. 83241.2.2

Zu erfragen. Gewinstraße 12, 2. St. r.

M. möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 83078.5.3

Waldhornstr. 8, 3. Stod.

Schönes, unmöbl. Zimmer, eventl. auch zwei, so. zu vermieten. 83069

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 83306

Eine gebildete, israelitische Dame würde einem jungen Herrn oder einer jungen Dame ein gutes Zimmer mit Frühstück vermieten. Offerten unter Nr. 1916 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gut möbl. Zimmer, von 2 bis zum Stod. Parterre, an besten Herrn zu vermieten. 83388

Kreuzstraße 29, 2 Treppen.

Wasslestr. 75, Vorderhaus, part., ist ein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten logisch billig zu vermieten. 83349

Friedenstraße 9, 4. St. links, ist ein gut möbliertes Zimmer an besten Herrn zu verm. 83344

Gartenstraße 57, 5. Stod, rechts, ist besser möbl., heizb. Parterre, zu vermieten. 83382.2.2

Kaiserstr. 14a, nach der Waldhornstraße, ist ein freundl. möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 83389

Kaiserstraße 87, 2. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort od. später zu verm. 83392

Kronenstr. 44, 2. Stod 1. ist ein schönes, großes, warmes Zimmer mit oder ohne Pension, mit feinem Eingang, ist ein hübsches sep. geleg. Zimmer mit Frühstück à 18 Mark abzugeben. 83421

Rheinstraße 15, 2. Stod, ist ein schönes Zimmer mit großer Küche auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. 1878

Waldhornstraße 11, rechts, ist ein möbl. Zimmer mit gut. Pension, schöne Aussicht in den Parkanlagen sofort zu verm. 83153

Schützenstr. 23, 3. St., gut möbliert, helles Zimmer mit ohne Pension auf 1. Febr. zu vermieten. 83442

Schützenstraße 48, part., erhalten solch. Arbeiter Kost und Logis zu billigem Preis; auch ist gute Schlafstelle frei. 83293.3.6

Sophienstraße 62, part., bei der Weidenstr., hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 83211

Wittoriastr. 9, 2. St., ist ein großes Zimmer mit 2 Betten an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 83369

Waldhornstraße 21, IV. E. ist ein Parterrezimmer, 2 Betten und 2 Frühstück, à 40 Mk. sofort zu vermieten, auf Wunsch Pension.

Werderstraße 71a, 3. St., ist ein freundl. möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräul. zu verm. 83283

Werderstraße 92, 3. St. rechts, ist ein gut möbliertes, zweifelhafte Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 83387

Airtel 26, 2. Stod, ist ein schön möbliertes Zimmer mit Pension an besten Herrn sofort zu vermieten. 83409

Jähringerstr. 2, 3. Stod, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 83386

Miet-Gesuche.

Bäckerei zu mieten gesucht.

Suche auf 1. April oder Mal gutgehende Bäckerei zu mieten. Möglicher Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 83310 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Per 1. April oder früher:

5-6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Parterre, mit Garten, oder klein. Einfamilienhaus zu mieten gesucht in Durlach oder Karlsruhe nahe Durlach. Angebote schnellstens unter Nr. 990a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Größere Wohnung,

wozu Zimmer vermietet werden können, per 1. März od. 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 83195 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

4-5 Zimmer-Wohnung, in der Mittelstadt auf 1. April gesucht.

Offerten mit Preis unt. Nr. 83365 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

möbl. in der Nähe des Mühlburger Tor, für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 951a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Schön möbl. Zimmer

mit feiner Einr. u. Gas, Schreibtisch, von Ausländer gesucht. Preis 30 bis 35 Mk. Offert. unter Nr. 1026 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Siehe...

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art zu besonders billigen Preisen.

Sowelt Vorrat

Bis einschl. Samstag den 4. Februar

Schuhwaren

Weisse Glacé-Damen-Stiefel, amerik. Form Paar 6.75
 Weiße Glacé-Spangenschuhe in eleg. Ausführung Paar 2.75
 Weiße Glacé-Kinder-Stiefel m. Lackbesatz bis Gr. 26 Paar 2.85

Damen- und Herren-Stiefel, Rindbox und Chromid breite amerik. Formen mit u. ohne Lackkappen Paar **6.85**

Damen- und Herrenstiefel,

Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappen und Derbyschnitt, schwarz und braun, diverse Formen und Absätze Paar **8.75**

Damen- und Herrenstiefel,

Goodyear-Welt-Fabrikat, Boxcalf u. Chevreaux, in versch. modernen Formen und Ausführungen, sehr elegant, schwarz und braun Paar **11.50**

„Marke Hassla“

und andere erstklassige Fabrikate, für Damen u. Herren, hocheleg. Formen, feinste Ausführung, prima Qualität, Chevreaux u. Boxcalf, schw. u. braun Paar **13.75**

Ein Posten Damen-Halbschuhe, schwarz und braun, eleg. Formen, teils Derbyschnitt, grosse Oesen, breite Bänder, in Kalblack, Chevreaux und Chromid Paar **6.50**

Kinder Stiefel, bequeme breite Formen, schwarz u. braun
 Box- u. Cuirgrin-Leder 18/22 23/24 25/26 27/30 31/36
 Paar 1.50 2.50 2.85 3.75 4.50
 Boxcalf u. Chevreaux 18/22 23/24 25/26 27/30 31/36
 Paar 1.95 2.75 3.50 4.50 5.50

Ein Posten Hausschuhe mit Cordelsohle für Herren Paar 95 $\frac{3}{4}$, für Damen Paar 85 $\frac{3}{4}$, für Mädchen Paar 75 $\frac{3}{4}$, für Kinder Paar 70 $\frac{3}{4}$

Ein Posten Hausschuhe, Filz und Ledersohle für Herren Paar 1.75, für Damen Paar 1.45, für Mädchen Paar 1.15, für Kinder Paar 95 $\frac{3}{4}$

Ein Posten Leder-Haus- u. Reise-Schuhe, auch m. Absatzfleck für Herren Paar 2.85, für Damen Paar 2.35, für Mädchen Paar 1.95, für Kinder Paar 1.75

Herren-Artikel

Stehkragen, Decke Leinen, 4fach 3 St. 75 $\frac{3}{4}$
 Stehmuldekragen, 4fach 3 St. 1.—
 Manschetten, abger. u. spitze Ecken 3 Paar 1.—
 Umlegekragen 3 St. 75 $\frac{3}{4}$, 1.— 1.25
 Serviteurs, glatt und mit Falten St. 28, 42, 55 $\frac{3}{4}$
 Garnituren, farbig, mit Manschetten St. 75, 95 $\frac{3}{4}$, 1.25

Oberhemden

weiss, mit glattem Einsatz, steif St. 2.90, 2.90, 3.50
 weiss, Falten Einsatz, steif St. 3.25, 4.50, 5.25
 weiss, Piqué-Einsatz, weich St. 3.25, 3.90, 4.50
 weiss, Frackhemd mit Manschetten, weich St. 5.—, 6.—
 farbig, Perkal u. Zephyr, Neuheiten St. 2.90, 3.50, 4.25
 Sportheimden mit Kragen St. 3.50, 4.—, 5.50

Krawatten

Einfarbig, moderne Façons, in 15 verschiedenen Farben St. 60 $\frac{3}{4}$, 3 St. 1.70
 Selbstbinder, offene Form mit Borde 2 St. 95 $\frac{3}{4}$
 Selbstbinder, breite Form, einfarbig u. gem. St. 75, 85 $\frac{3}{4}$
 Selbstbinder, weiss, mercerisiert 6 St. 95 $\frac{3}{4}$
 1 Posten Hosenträger Serie I II III IV
 Stück 55 75 95 $\frac{3}{4}$, 1.25

Modewaren

Damen-Selbstbinder, breite Façon, m. bunt. Bordure, St. 1.25
 Damen-Selbstbinder in Moirée und Rips St. 45 $\frac{3}{4}$
 Ball-Shawls mit Tautropfen St. 2.25
 Jabots und Bäckchen St. 25 $\frac{3}{4}$, 45 $\frac{3}{4}$, 75 $\frac{3}{4}$
 Blusen-Passen St. 75 $\frac{3}{4}$, 95 $\frac{3}{4}$
 Spachtelkragen St. 45 $\frac{3}{4}$, 75 $\frac{3}{4}$
 Kinder-Garnituren St. 45 $\frac{3}{4}$, 65 $\frac{3}{4}$, 95 $\frac{3}{4}$
 Rüschen St. 10 $\frac{3}{4}$, 15 $\frac{3}{4}$, 25 $\frac{3}{4}$

Damen-Teel- und Stehmilchgekragen Stück **25, 50 $\frac{3}{4}$**
 unter Serie II Madeira-Handarbeit

Seldene Selbstbinder in vielen Farben Stück 25 $\frac{3}{4}$
 Bunte Shawls Stück 95 $\frac{3}{4}$
 Seldene Shawls Stück 1.90

Damenkonfektion

Batist- und Stickerblusen z. grösst. Teil Kimonoformen mit Säumchen, Eisätzen u. Stickerei-Motiven, hal-frei u. hochgeschlossen St. 1.90, 2.50, 3.50, 4.50, 5.75, 7.50, 8.75, 10.75

Weisse Stickerblusen vorne mit Säumchen u. Stickereieinsätzen, alle Grössen Stück 2.95, 3.75

Tennis-Blusen, waschbar, blauweiss gestreift Stück 1.65

Lüsterkörbe mit Satin-Volant aus türkischen und Streifenmuster, sehr chic, auch Schottenvolants Stück 3.95, 4.75

Prinzesskörbe, weiss, mit Kurbelstickerei, aus rein wollenem Kammgarn-Cheviot Stück 17.50, 19.75

Paletots, einfarbig und in engl. Geschmack, moderne Façons St. 6.75, 9.75, 11.—, 12.50

Kimono-Blusen aus Wolle, Halbwolle, Alpaca, Serie I, hübsche Streifen aus Waschstoffen, Serie II aus Serge und Wollbatist, Serie III Popeline, reine Wolle, gefüttert, auch Apachenbluse St. 3.75, 5.50, 6.75

Spachtel-Blusen, weiss, zum grössten Teil auf Seide, hauptsächlich Kimonofaçon St. 6.50, 8.75, 9.50

Flausch-Matinee, Geishaform, mit gesteppter Satinblende in rot, grau, marine, rosa, lila, hellblau, alle Grössen St. 2.50

Gestreifte Wasch-Unterröcke hübsche Streifen, schwarz-weiss, braun-weiss, lila-weiss etc., mit neuesten Volants, reichlich geschnitten St. 1.50, 1.95, 2.75, 3.75

Kostüm-Öcke, weiss Wolle aus Wollbatist u. crème Cheviot, Faltenreissverschluss, tadelloser verarbeitet St. 7.75, 8.75, 9.75, 10.75, 12.50

Grosser Posten Hemdblusen, Serie I aus Waschstoffen, aparte Streifen, Serie II und III aus aparte Stoffen, Vorderteil ganz bestickt St. 2.25, 2.95, 3.75

Posten Wollbatistblusen, Kimonoformen, mit Entredeux, Passe ganz auf Futter, eisenbeinfähig, alle Grössen St. 2.75, 4.75

Posten Waschblusen, Hemdform m. Wäschem garnitur St. 1.95

Posten Moirée- und Taffettstücke in allen Farben, hübsche Volants, weit geschnitten Moirée Taffet St. 5.75, 7.50

Posten Abendmäntel und Theatercapes, Serie I Cape, reichlich lang, mit imit. Mouff.-Besatz, Serie II und III Abendmäntel, in mod. Farben, neue Façons 7.50, 16.75, 22.50

Posten Hemdblusen aus Seide, Taffet, hübsche bunte Streifen, gefüttert, gute Pa-form, in allen Grössen St. 6.50

Kinder-Konfektion

Knaben-Blusen, weiss Satin, mit marine Garnitur, abnehmbar mit 3 x weiss Biende, tadelloser verarbeitet Gr. 1-3 4-7 8-12 St. 2.50 2.75 3.50

Knaben-Waschblusen, gestreift, Matrosenfaçon m. Krawatte, aus hübschem Wasstoff u. die letzten Serien aus La Drell mit abzeichen und abnehmbarer Garnitur Gr. 1-3 Gr. 4-6 St. 1.30 1.75 2.25 3.50 4.75 1.50 2.50 4.— 5.75

Matrosenkleid, marine Cheviot, ganz gefüttert, Faltenröckchen, mit abnehmbar. Waschgarnitur 50-65 70-80 St. 8.50 9.50

Grosser Posten Wollkleidchen, weiss, Wollbatist, ganz gefüttert, mit 2 Volants, Einsätzen u. Spitzen, hübsch garniert 55-70 St. 6.75

Posten Knaben-Kittel, weiss, mit abnehmbarer Garnitur oder Treusenbesatz, Cheviot, reine Wolle, auf Futter mit Gürtel Gr. 45-55 St. 7.50

Grosser Posten Knaben-Waschhosen, marine mit Leinwand St. 75 $\frac{3}{4}$, 90 $\frac{3}{4}$, 1.35

Posten Batistkleidchen, Serie I u. II Hänger, III u. IV Taillenkleidchen, aus guten Stickereistoffen mit Volants, aparte Ausführungen, 50-65 cm St. 1.95, 2.75, 3.50, 4.75, 6.50

Grosser Posten Russenkleid aus Waschstoffen, hübsch gearbeitet St. 75 $\frac{3}{4}$, 1.25, 1.60, 1.95

Grosser Posten Knaben-Anzüge, weiss Satin Bluse mit Knoten, und abnehmbarer Garnitur, 1-3 4-7 8-12 Hose mit Kniff g. bügelt St. 3.75 4.75 5.75

Grosser Posten Knaben-Anzüge, gestreift, Matrosenfaçon, Hose Kniff g. bügelt, schöne Streifen und die letzten Serien aus Drell, mit Stickereiabzeichen und abn. Garnitur Gr. 1-3 Gr. 4-6 St. 2.25 2.75 3.50 4.75 5.75 2.50 3.— 4.— 5.75 6.75

Matrosenkleid, weiss Satin, Bluse mit marine Garnitur, abnehmbar, Aermel bestickt, Kaiturock St. 5.75 6.75

Posten Waschkleidchen aus baumwoll. Museeinstoffen, hübsch mit Gürtel und Volants, Serie III 2 Volants, auf Futter mit Samtbandbesatz St. 1.25, 1.95, 2.75

Stöcke

Naturstöcke Stück 75, 45 $\frac{3}{4}$
 Malacca-Rohr Stück 95 $\frac{3}{4}$

Hüte und Mützen

1 Posten echter Panama-Hüte Serie I II III IV V Stück 2.25 5.50 7.50 11.50 14.50

Wollfilz-Hüte, schwarz, steif Stück 2.5', 3.25

Wollfilz-Hüte, farbig, weich Stück 2.25, 2.75, 3.25

Wollfilz-Hüte, schwarz, weich Stück 1.75, 2.25, 2.75

Loden-Hüte, grün und braun Stück 2.— 2.25

Klapp-Mützen für Herren und Knaben Stück 45, 75, 95 $\frac{3}{4}$

Damen- und Herren-Schirme

Gloria Stück 2.75

Halbseide, mit reinseid. Futteral Stück 3.25, 4.25, 5.50

Halbseide, la., mit reinseid. Futteral, extra gross, Spezialmarke „Elfe“ Stück 6.75

Farbige Damen-Regenschirme

Halbseide, mit hübschen Naturstücken Stück 3.75, 4.50

la. Halbseide mit Futteral, einfarbig Stück 5.—

Bänder

Taffetband und Lumineux-Band, ca. 11 cm breit, reine Seide, schwarz und farbig Mtr. 38 $\frac{3}{4}$

Taffetband, ca. 12 $\frac{1}{2}$ cm br., reine Seide, viele Farb. Mtr. 50 $\frac{3}{4}$

Taffetband und Liberty-Band, ca. 12-18 cm breit, besonders gute Qual., grosses Farbensort. Mtr. 65, 85 $\frac{3}{4}$

Taffetband, reine Seide, für Haarschleifen 2 $\frac{1}{2}$ cm breit 4 $\frac{1}{2}$ cm breit Stück von 12 Meter 1.20 Stück von 12 Meter 1.90

Haarbinden Coupn 15 12, 8 $\frac{3}{4}$

Gürtel

Samtgummigürtel Stück 75 $\frac{3}{4}$, 95 $\frac{3}{4}$, 1.75 $\frac{3}{4}$

Gummigürtelband, m. Metall bedruckt, Streifen, ca. 60 cm Stück 95 $\frac{3}{4}$

Waschgürtel, schöne Muster Stück 45 $\frac{3}{4}$, 75 $\frac{3}{4}$

Gummigürtel in vielen Farben St. 75, 95, 125 $\frac{3}{4}$

Gummigürtel in schwarz St. 60 $\frac{3}{4}$

Gürtelschlösser in schwarz, gold u. stahlfarb. St. 20 $\frac{3}{4}$ 35 $\frac{3}{4}$

Lederwaren

Moderne Damentasche, verschied. Lederarten St. 90 $\frac{3}{4}$, 1.25, 1.65

Moderne Damentasche, verschiedene Lederarten in besserer Qualität, St. 2.75, 4.25, 6.75

Damen- u. Herren-Portemonnaies St. 85 $\frac{3}{4}$, 1.45, 1.5, 4.5, 3.25

Damengürtel, Lackleder St. 50 $\frac{3}{4}$, 85 $\frac{3}{4}$, 1.10, 1.45

Kindergürtel, Lackleder St. 55 $\frac{3}{4}$

Kindergürtel, Wachstuch St. 25 $\frac{3}{4}$

Kasten für Kragen, Manschette, Taschentuch u. Krawatte St. 80 $\frac{3}{4}$

Galanteriewaren

Uhr, Hartguss, elfenbeinfarbig St. 2.85

Knabenhopf, Hartguss, elfenbeinfarbig 75 $\frac{3}{4}$

Relief, Bambino, elfenbeinfarbig 85 $\frac{3}{4}$

Familienrahmen 90 $\frac{3}{4}$

Ein ostent. Bilder, Sujets nach Rembrandt 90 $\frac{3}{4}$

Blumenvasen mit Metallbeschlag 55 $\frac{3}{4}$

Frühstück-Menagen, versilbert 85 $\frac{3}{4}$

Likör Service, versilbert 85 $\frac{3}{4}$

Rahmservice, versilbert 85 $\frac{3}{4}$

Butterdosen, versilbert 85 $\frac{3}{4}$

Ballfächer, Feder u. Gaze St. 95 $\frac{3}{4}$, 1.75, 2.10, 2.85, 3.25

Seifen und Parfumerien

Glycerin-Seife, verschiedene Gerüche 6 Stück 95 $\frac{3}{4}$

Mandel-seife 6 Stück 95 $\frac{3}{4}$, 1.10

Laolincromo-Seife 6 Stück 85 $\frac{3}{4}$

Blumenseife 6 Stück 6, 85 $\frac{3}{4}$

Blumenseife 3 65, 90 $\frac{3}{4}$

Eau de Cologne Toilettewasser Flasche 28, 40, 75 $\frac{3}{4}$

Brenne selwa ser Flasche 75 $\frac{3}{4}$, 1.5

Bay Rum Flasche 45, 60 $\frac{3}{4}$

Ein Posten weisse Frisierkämmen Serie I II III St. 65 $\frac{3}{4}$, 85 $\frac{3}{4}$, 1.25

Ein Posten schwarze u. braune Frisierkämmen Ser. I II III St. 60 $\frac{3}{4}$, 90 $\frac{3}{4}$, 1.20

Kammgarnituren Garnitur 90 $\frac{3}{4}$, 1.20, 1.65

Haarbürsten St. 95 $\frac{3}{4}$

Rasiergarnitur, Napf mit Spiegel, vernick. Metall Garn. 85 $\frac{3}{4}$

Handspiegel, weiss Celluloid St. 85 $\frac{3}{4}$

Stellspiegel, weiss Celluloid, im Metallgestell St. 95 $\frac{3}{4}$

Ei Posten Zahnbürsten St. 40, 55, 70 $\frac{3}{4}$

Krepp- und Wellenleinen St. 90 $\frac{3}{4}$, 1.—, 1.25

HERMANN TIETZ

Karlsruhe.